Nr. 250, 3. Blatt. — 90. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis vierteljährlich in der Expedition 1 M. 75 Pfg.,
bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M.
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Rotationsdruck und Verlag von B. Boll in Solingen.

Dienstag, den 25. Oktober 1898.

Anzeigenpreis für die 6gespaltene Petitzeile 10 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Schluß der Annahme für den betreffenden Tag Vormittags 10 Uhr.
Größere Anzeigen werden Tags vorher erbeten.

Für die Redaction verantwortl. M. Schwärа in Solingen.

Solinger Kreis-Intelligenzblatt.

KLASING

Sämmtliche Polster-Waaren
in eigener Werkstatt aus nur bestem **Material**, in solidester Ausführung gefertigt.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für **Betten** und **Schlafzimmer-Einrichtungen.**

Grösste Auswahl
in Bettsiamosen, Bett- und Möbelkattunen, Bett-Drellen und Jacquarts, Wollene Decken, Baumwollene Decken, Steppdecken m. Baumwoll-, Woll- u. Daunenfüllung, Bettfedern u. Daunen in wirklich staubfreier Waare.

02910

BAUMANN

Infolge der milden Witterung hatte ich Gelegenheit in
Berlin **Grosse Posten** der letzten Neuheiten
in Damen- und Kinder-Confection aussergewöhnlich billig einzukaufen und verkaufe ich: 4921

Jaquettes,

Kragen, Câpes,

Damen- u. Kinder-Mäntel

zu **staunend billigen** Preisen.

Solingen. **J. Levy,** Kaiserstr. 167|169.

Zu vermiethen.

Das von Herrn Z. Oppenheimer am Altenmarkt bewohnte Geschäftshaus Nr. 43 mit Ladeneinrichtung wird per 15. März k. J. miethfrei. Näheres 4896

Kasernenstr. 38.

Per 1. Mai 1899 sucht ein hiesiges Commissions-Geschäft **geräumiges Lokal von 4—5 Zimmern.**
Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. erbeten. 4936*

Die bekannten **Tiroler Kappusschneider Flöry** sind zu bestellen bei **Bauermann, Kölnerstraße** und **Kolfhaus, Kaiserstraße.** 4919*

Pr. feine Kieler Sprotten und geräucherten Aal,
Aal in Gelee, Kronen-Hummer
empfiehlt
Ernst Oberhössel,
Fernsprecher Nr. 63. 4939
I. Kaiserstr. 100, Solingen, II. Kaiserstr. 70.

Eine schöne Wohnung v. 6 Zimm., Garten u. Arbeitsraum außerhalb der Stadt von stillen Leuten zu miethen gesucht. Offerten unter **F. F.** an die Expedition. 4944*

Von einer kleinen Familie (3 Personen) werden auf Mai 1899 im Mittelpunkt der Stadt 4 Zimm. nebst Arbeitsraum in bess. Hause zu miethen gesucht. Näh. in der Exp. 4927*

Nur noch 3 Vorstellungen.
Letzte Vorstellung Freitag, den 4. November.
Wiedereröffnung Anfang Dezember.

Stadttheater Solingen.
Dir. v. Bastineller. 4900
Dienstag, den 25. November 1898:
Neu! **Neu!**
Mauerblümchen.
Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal und G. Kadelburg.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Frauen- u. Jungfrauenverein der Kleinkinderschule Emilienstr.
Mittwoch, den 26. October, anfangend Nachmittags 3½ Uhr, im Saale der Frau Wirthin **Steinhaus,** Wupperstraße:
Verloosung mit Kaffeetrinken u. Aufführungen.
Kaffeekarten 1 Mk. 4940
Zu reger Theilnahme ladet ein **Der Verein.**

Vom Frühjahr bis Herbst 1899
zu miethen gesucht
Ladenlokal und Wohnung.
4890 **Rob. Offermann,** Kaiserstr. 97.

Vom 1. November bis zum Frühjahr
zu vermiethen
das Haus Kaiserstraße 99, Laden u. Wohnung.
Näheres bei 4890
Rob. Offermann.

Gelee,
Ia. Qualität,
2 Pfd.-Dosen 49 Pfd.,
10 Pfd.-Eimer Mk. 2,00,
10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2,30,
10 Pfd.-Emailleeimer Mk. 2,40,
lose ausgewogen Pfd. 24 Pfg.
Fst. Apfelgelee,
garantirt rein, per Pfd. 45 Pfg
Blüthen-Schleuder-Honig,
per Pfd. 90 Pfg.
Fst. Preisselbeeren,
10 Pfd.-Patentbüchsen Mk. 3,50,
30 Pfd.-Patentbüchsen Mk. 10,
lose ausgewogen per Pfd. 40 Pfg
empfiehlt 4916
Heinr. Pütz,
Kaiserstr. 131. Telephon 149.

Kronsardinen,
neue russische, Fass Mk. 1,40.
Fst. Bismarckhäringe
ohne Gräte, in picanter Sauce,
in 2 Ltr. Dosen Mk. 1,40,
in 4 Ltr. Dosen Mk. 2,00,
empfiehlt 4916
Heinr. Pütz,
Kaiserstr. 131. Telephon 149.

Für Wöchnerinnen!
Gummi-Unterlagen, Zellstoff-Unterlagen, Verbandswatte, Irrigateure, Stechbecken, Milchpumpen, Leibbinden, Monatsbinden, Soxlethmilchkochapparate, sowie sämmtliche Artikel zur Krankenpflege
empfiehlt billigst
Sanitäts-Bazar
von 62914
Ernst Lohr,
Ufergarten.

Für sof. ein ordentl. Mädchen von 14—16 Jahren für häusl. Arbeit gesucht.
Näheres Blumenstr. 77. 4932*

37/11

Deutschland.

Berlin, 24. Okt.

* Der Bundesrath konnte, wie die Lippische Tageszeitung wissen will, bisher einen Beschluß darüber, ob er in der lippischen Angelegenheit zuständig sei oder nicht, noch nicht fassen, da der lippische Vertreter im letzten Augenblick um Aufschub bat. Lippe wolle noch ein Gutachten gegen die Zuständigkeit vorlegen. Das Gutachten, dessen Verfasser Professor Seydel in München ist, konnte noch nicht fertig gestellt werden.

* Auf das Gesuch des Centralausschusses hiesiger kaufmännischer Vereine beim Handelsminister, eine staatliche Enquete über die Lage des Kleinhandels zu veranstalten, erfolgte die Antwort, es sei nicht angängig, die Erhebungen auf Preußen zu beschränken; Verhandlungen mit dem Reichskanzler ergaben, daß einer solchen Erhebung für das Reich so große Bedenken entgegenstehen, daß eine solche nicht in Aussicht gestellt werden kann.

* Der preußische Landtag dürfte erst Mitte Januar kommenden Jahres einberufen werden. Das Abgeordnetenhaus wird alsdann im neuerbauten Geschäftshause tagen. Nach den bisherigen Bestimmungen wird die Eröffnung des neuen Abgeordnetenhauses, in das dann die neugewählen Abgeordneten einziehen, in besonders feierlicher Weise erfolgen, da auch der Kaiser seine Theilnahme daran in Aussicht gestellt hat. — Unter den Aufgaben welche die Arbeiten des neuen Landtages in besonderm Maße in Anspruch nehmen dürften, ist in erster Linie die große Mittellandkanal-Vorlage zu nennen, die einen Kostenaufwand von etwa 300 Millionen erfordern wird. In Verbindung mit dem Bau des großen Kanals ist die Anlage von sieben Sonder- bezw. Seitenkanälen und die Kanalisation der Weser von Bremen aus vorgesehen. Ferner gilt auch die Einbringung einer Kommunalwahlreformvorlage im nächsten Landtag als gesichert.

* Die Wiener Neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel: Als Kaiser Wilhelm die deutsche Schule besuchte, habe Baurath Kapp ihm erzählt, es habe ein hoher französischer Offizier ihm erst verflossene Woche in Paris gesagt, Dreyfus sei unschuldig, neun Zehntel der französischen Offiziere seien hiervon überzeugt, nur die Generalstöbler versuchten nach Jesuitenart, jede alte Lüge durch immer neue zu übertrumpfen. Der Kaiser habe darauf zustimmend genickt und gemeint: „Das Sonderbarste an der ganzen Affaire ist, daß diese Kunden glauben, ich hätte wirklich Briefe an Dreyfus geschrieben, und daß der Minister Hanotaux diese Briefe für 27 000 Frc gekauft hat."

Amerika.

* Washington, 23. Okt. Der den Spaniern für die Räumung Kubas bewilligte Aufschub wurde um einen Monat verlängert.

Von der Kaiserreise.

* Konstantinopel, 24. Okt. Unter den Geschenken des Sultans an den Kaiser Wilhelm befinden sich auch zwei Gemälde, die Schlacht bei Domokos und Kämpfe an dem Melunapasse darstellend, sowie verschiedene türkische Erzeugnisse. Nach dem Selamlik überreichte der Sultan dem Kaiser eine kostbare Tabatière mit der Inschrift in türkischen Zeichen: „Zur Erinnerung an die Truppenschau während des zweiten Besuches des Kaisers Wilhelm". Auf der anderen Seite trägt die Tabatière den Namenszug des Sultans. Das Kaiserpaar spendete für die Armen und zu wohlthtigen Zwecken 16 000 und 40 000 Frcs. Alle Blätter veröffentlichen warme und herzliche Abschiedsartikel.

* Kairo, 24. Okt. Die Theilnehmer an der Festfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem trafen am Samstag Abend von Alexandrien ein, wohnten gestern dem Gottesdienste in der hiesigen deutschen Kirche bei und besichtigten dann die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Heute erfolgt die Abreise von Alexandrien nach Jaffa.

Rheinland und Westfalen.

§ Burg a. d. W., 24. Okt. Während des dreißigjährigen Krieges, der unserm deutschen Vaterlande so schwere Wunden geschlagen hat, hat auch das alte bergische Residenzschloß „Burg" viel unter dem wechselnden Kriegsgeschick zu leiden gehabt. Eine Zeit lang hielten es die Schweden besetzt, die bei ihrem Abzuge unter dem Obristen von Plettenberg den Bergfried zerstörten. Zur Erinnerung an dieses historische Moment und zur Erinnerung an die 250jährige Wiederkehr des Tages, an welchem der westfälische Friede den 30jährigen Krieg beendete (24. Oktober 1648) hatte der Schloßbauverein beschlossen, in den wieder aufzubauenden Bergfried einen Gedenkstein einzumauern. Zu diesem Zwecke hatte sich heute Nachmittag auf Schloß Burg eine kleine Anzahl Herren, Freunde und Mitglieder des Schloßbauvereins, eingefunden, die mit regem Interesse an der historisch bedeutsamen Feier theilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins Herr Julius Schumacher von Wermelskirchen verlas zunächst einen kurzen Abriß über die Geschichte des Schlosses Burg und dessen Schicksale während des dreißigjährigen Krieges. Sodann wurde der Stein enthüllt, der folgende Inschrift trägt:

Erbaut vor 1130
zerstört um 1648
Wiederaufbau begonnen 1898.

Hierauf gelangte eine Urkunde zur Verlesung, die von den anwesenden Herren unterzeichnet und später mit eingemauert wurde. Herr Schumacher schloß seine Rede mit einem Hoch auf unser geliebtes bergisches Land. Der Schloßbaumeister Herr Fischer weihte nunmehr das Werk mit den üblichen drei Hammerschlägen im Namen des Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Er sprach den Wunsch aus, daß in nicht allzuferner Zeit es dem Verein vergönnt sein möge, auch auf der Zinne des Bergfriedes eine Tafel anzubringen. Er appellirte dabei an die Opferwilligkeit des bergischen Volkes, die es hoffentlich ermöglichen werde, die Kosten des Thurmbaues zu decken. Es wäre dann das bis jetzt einzig dastehende Factum erreicht, daß nicht einzelne Wohlhabende, sondern ein Volk die alte Burg seiner Fürsten aufbaute. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. Majestät den Kaiser wurde hierauf die Feier beendet. Mögen die Wünsche, die an den Wiederaufbau des alten Bergfriedes geknüpft wurden, vollinhaltlich in Erfüllung gehen, und das schöne Streben des Schloßbauvereins im ganzen bergischen Volke die wohlverdiente Unterstützung finden!

* Vohwinkel, 24. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich ein bedauerliches Unglück. In ein Coupee dritter Klasse wollte ein Herr einsteigen, als er aber sah, daß es besetzt war, sprang er wieder vom Trittbrett ab und warf dabei die Wagenthür fest zu. Ein junger Mann, der an der Thür saß, hatte nun unglücklicherweise die Hand im Thürrahmen liegen, so daß ihm durch die Wucht, mit der die Thür zugeworfen wurde die fünf Finger der rechten Hand vollständig abgequetscht wurden. Zwei Finger fielen in den Wagen und drei auf den Perron. Der Unglücksfall zeigt zur Genüge, welche Vorsicht man bei der Eisenbahnfahrt allenthalben zu beobachten hat.

* Düsseldorf, 24. Okt. Heute früh starb an Herzschlag der weitern Kreisen bekannte Director unserer städtischen Töchterschule Dr. Uellner.

* Neuß, 24. Okt. Frhr. v. Leye wurde zum Landrath des hiesigen Kreises ernannt.

* Düren, 24 Okt. In Rath bei Bergheim erstach der Ackerer Wilhelm Henseler im Streite seinen Bruder mit einer Heugabel.

* Mülheim a. d. R., 24 Okt. Die Typhusepidemie macht bedauerliche Fortschritte. In den hiesigen Krankenhäusern liegen 24 Typhuskranke. Bis jetzt erlagen drei Personen dieser Krankheit.

Aus Stadt und Umgegend.

○ Solingen, 25. Okt. Zur landespolizeilichen Abnahme der bis dahin fertiggestellten Kreisbahnstrecken ist Termin auf Mittwoch, den 9. November anberaumt. Hierzu gehören die Strecken Schlagbaum-Ohligs, Schlagbaum-Wald (Bahnhof) und voraussichtlich auch Central-Gräfrath (Markt). Je nach dem Ausfall des Termins kann noch am selben, oder doch am folgenden Tage der Betrieb auf diesen Strecken eröffnet werden.

— Gestriger Straßenbahn-Verkehr: 5600, vorgestern 9200 Personen.

§ Solingen, 25. Okt. Herr Hauptlehrer Göntgen ist zum Rector ernannt worden.

Solingen, 25. Okt. Es ist eine bekannte Sache, daß der Redaktion wohl der erste Maikäfer oder auch der erste Schmetterling präsentirt wird, aber ein erster Hase, oder ein erstes Feldhuhn oder andere angenehme „erste" Sachen werden niemals zur Prüfung vorgezeigt. Da macht die Solingen-Dortmunder Vereinsbrauerei in Höhscheid eine rühmliche Ausnahme: sie vergaß nicht, außer ihren Abnehmern und deren Stammgästen auch uns zum ersten Bier in das neueröffnete Lokal „Lindenhof" einzuladen. Der „Lindenhof" ist in der Hauptsache das bestens in Stand gesetzte schöne, frühere Koch'sche Haus auf der Kirschheide, das, Ende des vorigen Jahrhunderts (1771) erbaut, als Zeuge vergangener Zeiten in die Gegenwart hineinragt. Erweitert sind die Räume durch einen modernen Saalbau, der ein sehr zahlreiches Publikum zu beherbergen vermag. Der freundlichen Einladung war man allseitig mit großer Bereitwilligkeit gefolgt; von 5 Uhr Nachmittags an herrschte in den anheimelnden Räumen des „Lindenhof" ein reges, trinkhaftes Leben, und je weiter der Abend vorrückte, um so zahlreicher wurde der Besuch und um so höher stieg der Consum des Höhscheider Bieres. Den glaubhaften Versicherungen „trinkbarer" Männer zufolge — mit unserm eigenen „Bierverstande" ists nicht weit her — ist der Stoff ganz vorzüglich ausgefallen, und dies Urtheil findet als ein allgemeines seine Bestätigung durch die Thatsache, daß von 5 bis 11 Uhr Abends ungefähr 25 Hektoliter dieses süffigen Höhscheider Bieres verzapft wurden. Wieviel Schnittchen mit Käse, Wurst und Schinken verzehrt und wie viel der bekannten lebenslänglichen Doktorzigarren geraucht worden sind: darüber ist leider keine Statistik vorhanden — es waren ihrer aber sehr viele. Und während in den Zimmern und im Saale wacker gezecht und immer noch Eins getrunken wurde, gabs auch auf der Ladebühne der Brauerei fortwährend Bier vom Faß, wovon nicht allein diejenigen profitirten, die im Restaurant keinen Platz mehr bekommen hatten, man wollte auch für den „Hausgebrauch" etwas haben, und so kamen Frauen, Mädchen und Kinder in hellen Schaaren auf den Hof der Brauerei geströmt, alle bewaffnet mit großen Teuten, um diese füllen zu lassen. Zuerst wurden diese Wünsche auch erfüllt, später aber, als der Andrang schier zu groß wurde, wurde diese Art des Probetrunkes doch abgeschafft. Aber zum Gebrauch an Ort und Stelle gabs den Stoff in reichlichsten Mengen. Dies urvergnügte, frohbewegte Leben hielt wohl bis 10 Uhr Abends an, dann leerten sich allmälig die Räume des Restaurants, bis auch schließlich die Trinkfestesten das letzte „zum Abgewöhnen" intus hatten. Brauerei, Wirth und Publikum haben heute vielleicht nur einen und denselben Wunsch; die Brauerei hinsichtlich des flotten Consums, der Wirth hinsichtlich des regen Besuchs seiner hübschen Trinkanstalt und das Publikum schließlich hinsichtlich des Stoffes selbst, und dieser Wunsch läßt sich in die Worte zusammenfassen: O, daß es immer so bliebe!

⊡ Solingen, 25. Okt. Wie aus dem Anzeigentheile ersichtlich, hält die hiesige Abtheilung des Deutschen Touren-Club (Allg. Radf. Union) am nächsten Freitag im Hotel Bayrischer Hof ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Ein beträchtlicher Theil der Mitglieder, deren die hiesige Section 50 zählt, hat in der verflossenen Saison Auslandsfahrten unternommen. Es mußten 30 Grenzscheine, die zur zollfreien Ueberschreitung der Grenze berechtigen, ausgestellt werden. Im Laufe des Winters wird eine Reihe von Vorträgen radtouristischer Art gehalten werden. Der zweite findet bereits am 12. November statt.

— Zwei Veranstaltungen bedeutsamer Art sind es, die die Aufmerksamkeit des Publikums für heute Abend zu sich hinüberziehen wollen. Wir meinen die heutige Vorstellung im Stadttheater, welche eine Aufführung des reizenden Lustspiels „Mauerblümchen" bringt. Da Millowitsch mit seiner Volksbühne herannaht, streicht unser Herr Director von Bastineller so lange die Segel, um das Gastspiel im Dezember hier fortzusetzen, wenn Millowitschs Herrschaft zu Ende sein wird. Darum finden vorläufig nur noch 3 Vorstellungen statt. Die andere Veranstaltung ist das große Garde-Militärconcert bei Bungards am Grünewald, das ohne Zweifel lebhaften Besuch finden wird. Die Capelle ist unstreitig eine der besten unseres preußischen Heeres, und ihre Concerte sind immer ein durchschlagender Erfolg.

= Solingen, 25. Okt. Die Polizei verhaftete drei Betrunkene und einen Arbeiter wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens.

— In einem von mehreren Familien bewohnten Hause an der Irlerstraße entstand gestern ein Brand und zwar in einer Wohnung, deren Inhaber gerade auswärts weilten. Bei der Heimkehr fanden sie die Zimmer mit Rauch gefüllt; dem schnellen, umsichtigen Eingreifen der sofort aus dem Schlafe geweckten Nachbarn gelang es, die allein in der Wohnung anwesenden Kinder unversehrt ins Freie zu bringen und dem Feuer Einhalt zu thun.

⁂ Höhscheid, 25. Okt. Ein Mann von Kotterheidberg, der schon mehrn als in Delirium-Anfällen Familienangehörige schwer mißhandelt hat, verübte auch vor einigen Tagen wieder in einem ähnlichen Anfalle verschiedene Unthaten. Er mißhandelte Frau und Kinder, zertrümmerte die Fenster und nagelte dann die Zimmerthüren vor dieselben. Der Polizei, welche den Mann festnehmen wollte, widersetzte er sich mit aller Kraft, so daß man Mühe hatte, ihn in sicherm Gewahrsam zu bringen. Der Mann ist nach ärztlichem Ausspruch geisteskrank und wird in einer Anstalt untergebracht werden.

△ Wald, 24. Okt. Zu Central carambolirte gestern ein Kutschwagen mit einem Probe fahrenden Wagen der electrischen Kreisbahn. Durch den Anprall wurde die in der Kutsche sitzende junge Dame herausgeschleudert und erlitt anscheinend bedeutende Verletzungen an der Hand, der Kutscher kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde nur wenig beschädigt. — In der Locherstraße wurden gestern Abend gegen 7 Uhr zwei Mädchen von einem Kerl angefallen. Auf das Hülfegeschrei der Mädchen kamen mehrere Leute zu Hülfe geeilt, die den Burschen faßten und ihm eine gehörige Portion Prügel verabreichten. Leider übergab man den Attentäter nicht der Polizei.

Die Pest in Wien.

Am Sonntag starb wie schon kurz erwähnt, das zweite Opfer der furchtbaren Krankheit, Dr. Müller. Er ist wie ein Held in den Tod gegangen. Als er bemerkte, daß er angesteckt war, sagte er: Also in fünf Tagen ist es aus mit mir. Eine grausame Ironie des Schicksals liegt darin, daß Dr. Müller, der in Indien gesund blieb, wo er zahlreiche Leichen sezirte, nun in Wien auf solche Weise der Seuche zum Opfer fallen mußte! Dr. Müllers Leiche wurde ohne Berührung in Leinwand eingeschlagen, mit Sublimat getränkt und gefüllt, und so in einen Holzsarg gelegt, der mit karbolgetränkten Sägespänen gepolstert und ausgefüllt wurde. Der Holzsarg wurde darauf verkittet und in einen mit Sublimat getränkten Sack gesteckt und sodann in einen Metallsarg gesetzt, der durch Verlöthung luftdicht gemacht wurde. So wurde die Leiche zum Zentralfriedhof gebracht; Man gestattete weder den Angehörigen noch den Geistlichen, an den Sarg und das Grab heranzutreten.

Wie die letzte Oelung der beiden Pestkranken am Freitag vor sich ging, davon giebt das Wiener „Extrablatt" folgende Schilderung: Der Pfarrer des Franz Josef-Spitals, geistlicher Rektor Josef Piffl, erschien im Kleide, das der feierliche Akt erheischt, in Begleitung eines Ministranten. Gefolgt von den Beamten des Spitals, begab sich der Geistliche, das Allerheiligste in den Händen haltend und betend, nach dem Isolirgebäude. Dieses selbst durfte der Priester nicht betreten, da er sich sonst selbst hätte isoliren lassen müssen. Der Priester trat an das Fenster des Krankenzimmers Dr. Müllers. Das Fenster mußte geschlossen bleiben. Der Kranke erhob sich im Bette. Da die Ohrenbeichte von niemanden als vom Priester angehört werden darf, so wurde dem Todtkranken, da ein derartiges Annähern nicht durchführbar war, die Aufzählung der Uebertretungen, deren er sich während seines Lebenslaufs gegen die zehn Gebote schuldig gemacht, erlassen. Dr. Müller rief so, daß man es von außen hören konnte: „Ich bereue alle meine Sünden!" Neben dem Bette des Kranken kniete die den Wärterinnendienst versehende Nonne und betete inbrünstig für den dem Tode Geweihten. Der Priester ertheilte hierauf dem Sterbenskranken die Absolution und zeigte ihm das Allerheiligste. Dies geschah an Stelle der Kommunion. Betend hob Dr Müller die gefalteten Hände gegen das Allerheiligste, dann sank er matt zurück in die Kissen.

Wien, 24 Okt. Der erste Staatsanwalt Ritter v. Kleehorn hat mit dem Staatsanwalts-Substituten Baron Kitzingspor Erhebungen in Betreff eines etwaigen strafbaren Verschuldens bei den Pesterkrankungen, im Einvernehmen mit den obersten Sanitätsbehörden, angeordnet.

Paris, 24. Okt Gestern Abend hat das Pasteur-Institut, den telegraphischen Wünschen der Wiener Professoren Paltauf und Weichselbaum entsprechend, das ganze augenblicklich vorhanden gewesene Pestserum-Quantum nach Wien gesandt.

Sitzung des Kgl. Schöffengerichts zu Solingen

vom 25 Oktober 1898.

Den Gerichtshof bilden:
1. als Vorsitzender Herr Amtsrichter Arimond.
2. als Schöffen die Herren: Fr. Wilh. Kuntze und Paul Breit, beide von hier.
3. als Amtsanwalt Herr Stadtsekretär Hermes.
4. als Gerichtsschreiber Herr Assistent Fetzberger.

Die erste Sache endete mit der Verurtheilung des Angeklagten wegen Beamtenbeleidigung zu 10 M. ev. 2 Tagen Haft. Dem Kläger wurde Publikationsbefugniß zugesprochen.

Eine rohe Behandlung wurde dem Kind eines Arbeiters zu Theil. Der Mann lebte von seiner Frau getrennt und Keiner der Ehegatten sorgte für das Kind und auch die Großmutter wollte es nicht zu sich nehmen. Als es ihr eines Tages zugebracht wurde, warf sie es kurzweg auf die Straße, wo es solange liegen blieb, bis andere mitleidige Leute das Kind zu sich nahmen. Sie war deshalb wegen Mißhandlung angeklagt, da sie schon 2mal wegen Bedrohung und Körperverletzung vorbestraft war, wurde sie mit Rücksicht auf die äußerst rohe Behandlung des Kindes zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. (Schluß f.)

199. Preußische Klassenlotterie. (4. Klasse.)
Ziehung vom 24. Okt., Vorm. (O. G.)

Es fiel 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 127 260, 2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 117 887 207 716, 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 80 219, 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 51 020, 45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1800 3581 3928 29 302 34 421 37 233 38 600 41 426 42 979 44 198 46 826 48 500 53 862 54 911 55 203 58 950 67 086 74 079 76 027 78 608 78 978 89 064 107 089 107 844 107 943 112 356 115 043 133 222 134 537 137 007 137 854 139 253 142 911 145 576 149 042 175 804 176 212 181 167 181 569 185 336 188 715 219 306 222 427 222 665 224 083, 35 Gewinn von 1000 Mk. auf Nr. 9824 15 291 38 917 43 780 45 545 55 127 61 940 68 864 69 088 70 306 75 752 80 548 96 890 97 087 103 236 108 122 109 731 112 436 120 917 144 284 147 662 157 148 157 313 167 126 167 703 175 175 180 971 181 556 183 492 189 146 196 889 202 717 209 932 212 325 218 110, 64 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 2058 9420 12 451 19 280 20 228 21 876 22 027 26 428 39 460 45 137 48 661 52 532 59 611 59 711 63 415 63 442 64 529 68 585 70 647 74 091 76 444 80 310 81 614 83 377 87 687 88 808 90 232 93 274 96 797 104 166 111 477 111 863 112 377 113 593 116 913 127 785 129 726 133 672 135 383 138 332 139 289 140 769 156 722 162 078 163 529 165 032 176 917 177 898 186 198 189 698 190 124 190 217 193 403 198 922 201 787 212 094 213 163 213 246 214 946 217 715 217 814 220 235 221 141 223 831.

Ziehung vom 24. Okt., Nachm.

Es fielen 2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 17 316 181 803, 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 185 121, 1 Gewinn von 1000 Mk. auf Nr. 190 809, 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 58 661 126 877, 202 844 204 041 222 734, 47 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1344 5511 12 394 12 654 16 103 16 732 24 195 28 565 36 957 41 234 42 935 52 439 60 286 66 062 70 438 73 243 73 560 81 977 91 187 107 798 108 666 108 865 112 477 119 637 120 077 121 931 124 203 125 890 127 186 129 134 133 841 135 377 135 529 139 555 145 962 147 463 169 349 171 203 174 326 176 680 193 040 195 604 196 052 200 245 201 744 202 987 221 974 33 Gewinne von 1000 Mk. auf Nr. 5732 6293 9756 14 024 18 425 20 560 61 722 64 823 81 415 82 506 85 683 88 677 89 464 90 676 100 967 114 513 124 447 126 291 137 423 154 021 156 511 160 309 165 514 175 938 192 649 193 016 195 206 197 623 201 502 216 418 219 712 222 990 224 970, 48 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 6362 14 990 16 879 28 807 30 925 35 328 37 935 41 483 49 859 53 335 56 409 60 426 71 343 73 005 77 994 80 593 81 742 82 890 89 199 99 277 101 963 112 268 113 996 118 182 121 521 126 582 126 774 129 844 132 460 155 444 166 804 167 229 167 437 168 481 169 023 172 492 178 103 181 972 185 487 188 235 191 170 197 632 207 425 209 211 210 877 212 562 213 564 224 987.

Telegramme und neueste Nachrichten.

* Berlin, 25. Okt. Die Morgenblätter melden aus Wien: Die Wiener Aerzte beschlossen, eine Aktion zur Errichtung eines Denkmals für Dr. Müller im Arkadenhof der neuen Universität einzuleiten.

* Osnabrück, 24. Okt. Die Leiche des Bischofs von Osnabrück Dr. Hötring ist heute Abend aus Venedig hier eingetroffen und von einer großen Prozession unter überaus zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung empfangen werden. Die Leiche wird im bischöflichen Palais aufgebahrt, die Beisetzung im Dom findet am Mittwoch früh statt.

* Madrid, 24. Okt. Der Generalcapitän von Madrid hat die Einreichung seines Demissionsgesuches verschoben.

* Alexandrien, 24 Okt. Ein in Spanien und Frankreich wohlbekannter Anarchist ist gestern hier an Bord des Papayanni verhaftet worden; dieses Schiff war gekommen und ist nach Macedonien bestimmt. Der Verhaftete war von Italien nach Malta gereist, hatte sich dort für die Fahrt nach Alexandrien eingeschrieben und beabsichtigte, Palästina zu besuchen. Die Polizeibehörden sowie das britische und das italienische Consulat erwarteten ihn bereits hier in Alexandrien und er wurde festgenommen, als er an Land ging.

* Washington, 24. Okt. Man erwartet, daß die amerikanischen Friedenscommissare in Paris heute den spanischen Commissaren eine Art Ultimatum vorlegen werden, da sowohl McKinley als auch die amerikanischen Commissare überzeugt sind, daß Spanien die Verhandlungen hinauszieht. Die Vereinigten Staaten werden durchaus keinen Theil der Schuld übernehmen, weder von Cuba noch von den Philippinen.

* Simla, 24. Okt. In der Stadt Bombay kamen in der letzten Woche 116 Todesfälle an der Pest, wogegen 200 in der Vorwoche vor. In den übrigen Distrikten der Provinz Bombay starben 4700 gegen 4300 der Vorwoche.

Die Pegamoid-Fabrik e (s. Inserat) welche in der Hamburger Ausstellung für Gesundheitspflege mit der goldenen Medaille und in der Ausstellung vom Rothen Kreuz mit der Staatsmedaille prämiirt worden sind, treten immer mehr in den Vordergrund des Interesses, wozu ihre hervorragenden Eigenschaften berechtigen.

Es handelt sich nämlich um ein ganz neues Imprägnirungs-Verfahren von Geweben und Papieren, durch welches die so entstandenen Erzeugnisse, in erster Linie ein vorzüglicher Ersatz für Leder, Ledertuch und ähnliche Stoffe, folgende Eigenschaften erhalten:

Haltbarkeit.

Undurchdringlichkeit für Wasser, wässerige Lösungen, Fette und ihnen verwandte Substanzen.

In Folge dessen

Abwaschbarkeit. Flecken aller Art lassen sich durch einfaches Abwaschen, wenn nöthig unter Beihilfe von Seife und Desinfectionsmitteln, vollständig entfernen.

Unangreifbarkeit durch die beim Reinigen etwa verwendeten chemischen Agentien, selbst mäßigen Säuren.

Unempfindlichkeit gegen Einflüsse des Wechsels in Temperatur und Luftfeuchtigkeit, selbst gegen große Hitze.

Es ergiebt sich daraus von selbst die große Bedeutung dieser Erfindung auf allen jenen Gebieten, auf welchen diese Eigenschaften theils aus ökonomischen, theils aus hygienischen Gründen als eine überaus werthvolle Errungenschaft erscheinen müssen.

Das Pegamoid-Leder ist daher für Polsterzwecke und Wandbekleidung bereits in großem Umfange in Hotels, Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, Krankenhäusern ꝛc., besonders auch auf Schiffen der Kaiserlichen Marine zur Verwendung gelangt, wie auch die Verwaltung der Staatsbahnen bei Durchführung der neuen Vorschriften zur Eisenbahnhygiene den Pegamoid-Fabrikaten lebhaftes Interesse widmet.

Feinere Metall-Messerschalen, Stanzen, Warenzeichenstempel billigst. O. Stillgebauer, Friedrichstr. 53.

37/12

Evangelische Kleinkinderschule, Weegerstraße.
Sonntag, den 23. Oktober, Nachm. 5 Uhr:
Versammlung der konfirmirten Jünglinge.
Es ladet zum Besuche herzlich ein
Becker Pfr

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 20 ds Mts die Wahlmännerwahl betreffend, bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß für den 19. Bezirk anstatt des Amtsgebäudes Grashof, die Schule Blumenstraße, Schulsaal unten links, 2. Thür, als Wahllokal bestimmt worden ist.

Solingen, 24. Oktober 1898
Der Oberbürgermeister: Dicke

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird durch Stadtverordnetenbeschluß vom 18. Oktober cr unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung die Fluchtlinie für die verlängerte Sternstraße, zwischen Burg- und Weststraße, hiermit anderweit festgesetzt.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Plan vom 26. Oktober cr. ab, 4 Wochen lang auf dem Stadtbauamte zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen diese Fluchtlinienfestsetzung können während der angegebenen Zeit beim hiesigen Oberbürgermeisteramt angebracht werden.

Solingen den 22 Oktober 1898.
Der Oberbürgermeister: Dicke.

Bekanntmachung.

August Steinhaus, Solingen, beabsichtigt auf dem Grundstück Flur 7, Nr. 969/295, in der Stadtgemeinde Ohligs ein

Schlachthaus

zu errichten, was mit dem Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Beschreibung, Situationszeichnung und Bauplan der projectirten Anlage auf dem hiesigen Bürgermeisteramte während 14 Tagen zur Einsicht offen liegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Errichtung dieser Anlage nicht privatrechtlicher Natur sind binnen einer Präclusivfrist von 14 Tagen, beginnend mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird, bei dem Unterzeichneten schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Der Termin zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hiermit auf den **14 November d. J.**, Vormittag 10 Uhr im hiesigen Rathhause unter der Eröffnung festgesetzt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden, gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden. 4831

Ohligs, den 22. Oktober 1898.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Trommershausen.

Trauer-Hüte,

Flore, Handschuhe, Schmuck u. s. w. empfehlen in stets gleich großer Auswahl zu

allerbilligsten Preisen

L. Falk & Cie.

3524 **Kaiserstrasse 114.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Oktober 189- Vormittags 11 Uhr, soll vor dem Hause der Wittwe **Frau Carl Baurmann** zu Solingen, Kölnerstraße öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Nähmaschine. 4945

Solingen, Der Gerichtsvollzieher
Klosterwall 18. **Dillenberger.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Oktober 189- Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem **Markte zu Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden: 4946

1 Sopha, 2 Tische, 1 Buffetschrank ꝛc.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Wupperstraße. **Salowsky**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Oktober 1898 Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem **Markte zu Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden: 4947

1. **1 gross. Kleiderschrank 1 Waschkommode usw.**
2. **1 Vertikow, 1 Sopha.**
3. **1 Ausziehtisch, 1 Vertikow, 2 Spiegel.**

Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Oststraße 23. **Reich.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Oktober 1898 Vormittags 11 Uhr sollen auf dem **alten Markte zu Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden: 4948

1 Secretairschrank, 1 Ausziehtisch und ein Schrank.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher:
Castnerstr. 32. **Stange.**

Zurückgekehrt
Dr. Moritz,
Kreisphysikus. 4903

Dr. echten westfälischen
Pumpernickel
empfiehlt 4938
Ernst Oberhössel,
Fernsprecher Nr. 63,
Solingen,
1. Kaiserstr. 100, 2. Kaiserstr. 70.

Knaben und Mädchen zur leichte Beschäftigung gesucht. 4923
P. Aug. Wegen, Florastr. 64

Selbstständiges starkes Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. 4951
Blumenstraße 118.

Militärfreier junger Mann, mit vorzügl. schöner Handschrift, kundig und redegewandt, sucht
Bureau- od. Reiseposten.
Offerten mit Bedingungen unter **O. E. 42** an die Exp. 4906

Von Beyersberg über Kölnerstr. bis Neuenhof nach Widdert wurde Samstag Abend von Kindern ein Geldbetrag verl. Der redliche Finder wird gebeten, das Geld bei **August Buchmüller, Unt.-Widdert,** gegen Belohnung abzugeben. 4905*

Echte
Tyroler Kappusschaben
stehen zum Ausleihen bei 4887
C. Aug. Siebel, Grünewalderstr 71.

In meinem Hause Gerichtsstr. 4 ist sof. od. z. 1. Mai 1898 die erste Etage, 5 Zimmer, 3 Mansarden und ev. 1 Wasch- und Badezimmer an ruhige Familie zu vermiethen. Die Etage hat separaten Aufgang und Mitbenutzung des Gärtchens. Näh. bei **Carl Höhmann,** Wehrwolf. 4885) **Aug. Unheim,** Ronsdorf.

Ein ordentlicher, stadtkundiger
Junge
zum Ausschicken und für leichte Beschäftigung gesucht. **Wochenlohn** 10 bis 11 Mark. 4889
Näheres in der Exped.

Sehr gut erhaltene
Herren- u. Damenkleider sowie amerikanischer Füllofen und Petroleumherd
ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 4895

Junger angeh. Commis sucht Stellung.
Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl Off. u. **D. E. 12** a. d. Exp (4910*

Ein tuchtig. Dienstmadchen gesucht 1894* Restaur. Weidenhof, Krahenhöhe.

Eine gut erhaltene Fratsbank für Scheerennagler zu kaufen gesucht
Näheres in der Exped 4897*

Von einem hiesigen **en gros-Geschäft** wird per sofort oder bald ein
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter **M. R. 200** an die Exped. ds. Bl. 4931

Laden mit Wohnung
oder Wohnung von 3—4 Zimmern von kinderl. Familie auf Mai gesucht. Bevorzugt **Nähe Kaiserstraße,** Nord-, Süd-, Ostwall od. Johannisstr. Offerten unter **M. A.** an die Expedition ds. Bl. 4915

Ein tüchtiges Zweitmadchen, welches Waschen und Putzen versteht, wird für sofort gesucht.
Näheres in der Exped. 4937

Eine abgeschlossene 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 3 Mansarden, per 1. Mai 1899 zu verm.
Näheres Schützenstr 41 (4930

Tüchtigen Gehülfen
1928* sucht **C. Alsheuer.**

Kochfräulein
zum baldigen Eintritt gesucht gegen geringe Vergütung. Familienanschluß. Off **sub S. 6290** an die Annonc.-Exped. **Thissen, Barmen.** (02912

Wohnung
v. 5 Zimmern nebst Mansardenzimmer per 1. Februar 1899 zu miethen gesucht. Off u. B. 20 an die Exp. 4943

Knaben zum Ausschicken und für leichte Beschäftigung gesucht.
4934* Floraftraße 61.

Taschenmesserklingen!
Wer übernimmt solche zum Härten? Namen bitte in der Exp. abzug. 4935*

Ein tücht. Nickelpolirer oder ein Junge zum Anlernen sofort gesucht. 4926*
Näheres in der Expedition.

Gesucht per 1 Mai 1899 eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, nebst Mansarden, möglichst mit kleinem Garten. (4922*
Off. u. **D. E. 5** an die Exped.

Solv. Geschäftem f. M. 10000 2. Hyp, a. Ia. Obj., p. sofort od. spät, uehrf. Sicherh., 5% Zins Off. erb. u L. 2 an die Exp.

Nationalliberale Partei.

Als Wahlmänner wurden aufgestellt und werden dieselben bei der Wahl für unsere Candidaten:

Ernst v. Eynern
Commerzienrath **Fritz Beckmann**
Dr. Victor Schnitzler

eintreten:

1. Bezirk. Wahllokal: Schule Bergstraße, südl. Eingang, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: Aug. Böntgen, Rob. Philippi.
2. „ C. A. Willms, Franz Peres.
3. „ Rich. Tückmantel, Joh. Beckmann jr.

2. Bezirk. Wahllokal: Schule Bergstraße, nördl. Eingang, Schulsaal unten links.
1. Abtheilung: H. Coppel, A. Kaulen.
2. „ W. Stader, G. Flucht.
3. „ Ed. Blank, C. Thelemann.

3. Bezirk. Wahllokal: Schule Weeg, Schulsaal unten links.
1. Abtheilung: Rob. Felix, Oswald Kratz.
2. „ Rob. Grah, Ferd. Broch
3. „ Rector Göntgen, Anton Hoffmann.

4. Bezirk. Wahllokal: Schule Weeg, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: Alf. Wolters, Alb. Lüttges.
2. „ Aug. Schnitzler, Fr Hörster.
3. „ Postdir. Schellbach, Jul. Müller.

5. Bezirk. Wahllokal: Schule Blumenstraße, Schulsaal unten links.
1. Abtheilung: Hugo Schulder, Emil Höller.
2. „ Direktor Humbeck, Hermann Reckermann.
3. „ Einnehmer Schmidt, Ernst Reckermann.

6. Bezirk. Wahllokal: Schule Blumenstraße, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: August Weber-Kölnerstr 76, Dr. Peter Hollmann-Kölnerstr. 91.
2. „ Eduard Becker-Blumenstr. 21, Rector Julius Minieur-Blumenstr. 46.
3. „ Paul Weck-Kölnerstr. 132, F. W. Kunze-Kölnerstr. 141.

7. Bezirk. Wahllokal: Schulsaal unten rechts Burgstraße, Eingang vom Hofe.
1. Abtheilung: Ed. Wüsthof, C. H. Wundes.
2. „ Carl Lingohr sen., Rector Eichholz.
3. „ Ewald Ohliger-Kronprinzenstr. 1, Ernst Reckermann jr.-Burgstr. 31.

8. Bezirk. Wahllokal: Schule Augustastraße, nördlicher Eingang, Schulsaal unten gerade aus.
1. Abtheilung: Robert Kirschbaum, Carl Theegarten.
2. „ Dr. Stratmann, C. Decker.
3. „ Dr. Schroeder, Emil Merten.

9. Bezirk. Wahllokal: Schützenburg, kleiner Saal.
1. Abtheilung: Heinr. Mütze, Herm. Konejung.
2. „ Wilh. Hartmann, Ernst Mertens.
3. „ Carl Kunze, Rud. Haag.

10. Bezirk. Wahllokal: Schule Augustastraße westlicher Eingang, Schulsaal unten geradeaus.
1. Abtheilung: Richard Raspe, D. Bremshey.
2. „ Ed. Gogarten, Carl Moryan.
3. „ Lehrer Zimmermann, Ernst Birkendahl.

11. Bezirk. Wahllokal: Schule Stöcken, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: Hugo Friederichs-Stöcken, Albert Kayser-Kohlfurth.
2. „ Herm. Hölterhoff-Stöckerberg, Walther Deus-Stöcken.
3. „ Aug. Ohliger-Schrodtberg, Reinh. Krumm-Stöckerb.

12. Bezirk. Wahllokal: Schule Clauberg, altes Schulgebäude.
1. Abtheilung; O. Jagenberg, Ewald Frommann.
2. „ Ernst Hugo Raspe, C. W. Everts.
3. „ Chr. Winheller, Hauptlehrer Langenohl.

13. Bezirk. Wahllokal; Schule Dorperstraße, westlicher Eingang, unten rechts.
1. Abtheilung: C. F. Decker, Rud. Flocke.
2. „ Carl Aug. Becher, Otto Fremken.
3. „ Jul. Friedrichs, Walter Evertz.

14. Bezirk. Wahllokal: Schule Dorperstraße, westlicher Eingang, unten links.
1. Abtheilung: Max Brab, E. M. Baumann.
2. „ Dr. van Meenen, vacat.
3. „ Cornelius Ohliger, Otto Pönitz.

15. Bezirk. Wahllokal: Schule Dorperstraße, östlicher Eingang, unten rechts.
1. Abtheilung; Wilh. Maus, E. Triesch.
2. „ Fr. Hehemann, J. H. Gerbrach
3. „ Rector Dahlmann, Carl Middelhoff.

16. Bezirk. Wahllokal: Schule Schulstraße, Eingang von der Straße, Schulsaal vorn rechts.
1. Abtheilung: Commerzienrath Coppel, C. R. Pfeiffer.
2. „ Fr. Lauffepen, Alb. Schnitzler jr.
3. „ C. D. Schaaff, Carl Jul. Müller.

17. Bezirk. Wahllokal: Schule Schulstraße. Eingang von der Straße, Schulsaal hinten rechts.
1. Abtheilung: E. Rauh, C. J. Güth
2. „ P. D. Witte, C. Wiesener.
3. „ Ernst Neeff, Hugo Bick.

18. Bezirk. Wahllokal: Schule Schulstraße. Eingang von der Straße, Schulsaal vorn links.
1. Abtheilung: P. R. Hendrichs, Aug. Melchior.
2. „ Melchior Hopf, G. Tittmann.
3. „ R. Offermann, Rob. Deus.

19. Bezirk. Wahllokal: Schule Blumenstraße, Schulsaal unten links, 2. Thüre.
1. Abtheilung: Julius Beyer, Otto Kümpel.
2. „ Heinrich Gries, Johannes Engelbert.
3. „ C. O. Heßmer, Carl Aug. Höhmann.

20. Bezirk. Wahllokal: Schule Meigen, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: Friedrich Herberz-Klingenstr., Carl Wilh. Linder-Meigen.
2. „ August Bick-Meigen, Carl Mottel-Klingenstraße.
3. „ Daniel Eppenstein-Meigen, Hauptlehrer Spannenberg-Meigen.

21. Bezirk. Wahllokal: Schule Kirschbaumshöhe, Schulsaal unten links.
1. Abtheilung: vacat, vacat.
2. „ S. Lauterjung, Rob. Tillmanns.
3. „ E. Herbertz, Max Stamm.

22. Bezirk. Wahllokal: Schule Krahenhöhe, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: Friedr. Boos Kirberg, Julius Evertz-Ritterstraße.
2. „ Aug. von Hahn, Schützenstraße, Wilhelm Herhaus, Schützenstraße.
3. „ Friedr. Küll, Schützenstr., Gust. Löhmer. Grünenbaumstraße.

23. Bezirk. Wahllokal: Schule Kirschbaumhöhe, Schulsaal unten rechts.
1. Abtheilung: R. A. Herder, C. Eickhorn.
2. „ C. Lütters jr., P. Kron.
3. „ Hauptlehrer Bornemann, Rich. Böddinghaus.

24. Bezirk. Wahllokal: Evangelische Schule zu Bünkenberg.
1. Abtheilung: Gustav Wolfertz-Unnersberg, Emanuel Schaaf-Breitbach.
2. „ Ewald vom Stein-Odenthal, Gerhard Fondermann-Eichholz.
3. „ Lehrer Adolf Görlich-Wüstenhof, Julius Balke-Zum Busch.

25. Bezirk. Wahllokal: Schule zu Häsken, Schulsaal unten links.
1. Abtheilung: Karl Müller, Schlicken, Ludw. Stock, Häsken.
2. „ Jul. Hoppe, Häsken, Aug. Hartkopf, Scharfhausen.
3. „ Carl Willms, Meisenburg, Hermann Küllenberg, Pfaffenburg.

26. Bezirk. Wahllokal: Schule zu Dorperhof.
1. Abtheilung: Aug. Müller, D. Röttgen.
2. „ Hauptlehrer Röhnen, G. Röttgen.
3. „ Lehrer Horstmann, Lehrer v. Grafen.

Wir bitten unsere Urwähler, sich die Namen der Wahlmänner ihres Bezirks vorzumerken und bei der Wahl punkt 11 Uhr zu erscheinen, da nur Derjenige zur Wahl zugelassen wird, der um 11 Uhr im Wahllokal ist. Das Wahl-Comitee.

Zugleich laden wir alle Freunde unserer Partei ein, an einer heute **Dienstag Abend 8½ Uhr** im Café Germania stattfindenden Besprechung der Wahl theilzunehmen.

Namentlich werden alle Wahlmänner dringend gebeten, zu erscheinen.

„OSSIAN."

Zur FEIER des

25jährigen Jubel-Festes

Sonntag, den 30. October, Abends 5½ Uhr

CONCERT

im grossen Saale der Schützenburg unter Direction des Herrn Musikdirektor Franz Leu.

unter gütiger Mitwirkung des Kammersängers Herrn Carl Mayer, des Herrn A. Krögel, Professor am Conservatorium zu Köln, sowie der Capelle des Inf.-Reg. Nr. 39, Dirigent: Kgl. Musikdirigent Herr Kohn.

I. Theil.

1. Ouverture zu Tannhäuser . . von Wagner.
2. Begrüssung, Chor mit Orchesterbegleitung . . . . „ F. Leu.
3. a) Von ewiger Liebe . . . „ Brahms
   b) Die Waldhexe . . . „ Rubinstein.
   c) Der Hidalgo . . . „ Schumann.

Herr Carl Mayer.

4. a) Andante cantabile a. d. Streichquartett Opus 11 . . . „ Tschaikowsky
   b) Tanz der Sylphen und Satyren aus: Amor und Psyche . . „ G. Schumann.
5. Wachet auf! Männerchor . . „ Kücken.

II. Theil.

6. Nachklänge an Ossian . . . „ Niels W. Gade
7. a) Ich hör die Bächlein rauschen „ Fr. O. Sturm.
   b) An den Frühling . . . „ Fr. Knappe.
   c) Abend am Meer . . . „ F. Leu.
8. a) Prinz Eugen, Ballade . . „ C. Loewe.
   b) Hinkende Jamben . . „ C. Loewe.
   c) Hochzeitslied Ballade . . „ C. Loewe.

Herr Carl Mayer.

9. Ungarische Rhapsodie Nr. 3 . . „ Liszt.
10. a) Schön-Rothtraut . . . „ Veit.
    b) Minnesänger . . . „ Schumann.
    c) Landsknecht, Chor m. Orchesterbegleitung . . . . „ Herbeck.

Nach dem Concert:

FEST-BANKETT

im Kaisersaale des Bayr. Hofes.

Montag, den 31. October, Morgens 11 Uhr:

Musikalischer Frühschoppen

im Café Germania. — Abends 8 Uhr:

Sänger-Commers

im Kaisersaal des Bayr. Hofes.

Kapelle: Musikcorps des Hus-Reg. König Wilhelm I. aus Bonn. Dirig.: Stabstrompeter Th. Bielefeld.

Der Vorstand.

Karten zum Concert à 2 Mark sind niedergelegt im Vereinslokale Bayr. Hof, Wwe. H. Grah, Wwe. L. Evertz, W. von zur Gathen, Fr. Münster, Rud. Tückmantels Cigarrengeschäft Kaiserstrasse u. in der Buchhandlung von Otto Albert, Max Berns, Hermann Zander.

Cassapreis M. 2.50.

Die Herren pass. Mitglieder haben nebst einer Dame freien Zutritt.

Bei dem Fest-Concert findet Restauration nur während der Pause im kleinen Saale statt. — Die Liste zum Festbankett liegt auf im Vereinslokale Bayr. Hof und wird Donnerstag, den 27. cr. geschlossen. 02893

Naturheil-Verein Solingen.

Mittwoch, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr:

Oeffentlicher

Vortrag

des Herrn **Dr. Prager, Elberfeld,** im weißen Saale der Erholung.

Thema: **Gicht und Rheumatismus, deren Ursachen und Naturgemäße Behandlung.**

Entree: Vorverkauf 20 Pfg., Casse 30 Pfg.

Freie Diskussion.

Die Herren Aerzte sind höfl. eingeladen. 4941

Der Vorstand.

Ein Schreinergeselle und ein Schreinerlehrling gesucht. 4918*
Rheinstraße 6, Schöne Aussicht.

Im Hause Kölnerstraße 69 ist die erste Etage nebst Mansardenzimmern per nächsten Mai event. auch sofort zu vermiethen. 02913
Julius Tückmantel.

Ein fleiß. Dienstm. wird auf sof. ges. 4917* **Kaiserstraße 278.**

Zu vermiethen ungefähr in Mitte der Stadt ein Haus von 8 Räumen mit großem Hintergebäude für Fabrikation oder Lagerraum sehr geeignet
Näheres in der Exped. 4925

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
4920* **Kaiserstraße 146.**

2 anst. Leute erhalten Kost u. Logis Solingerstr. 72, Stübchen. 4913*

Suche per sofort nach Düsseldorf ein properes
fleissiges Mädchen
Zu melden bei Frau **Carl Friedr Bodtis,** Kaiserstr. 256. 4950

Mädchen für die Buchbinderei gesucht. 4949*
Näheres in der Expedition.

Deutscher Touren-Club (A. R. U.)

Abth. Solingen.

Freitag, den 28. Okt. Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Bayrischen Hof.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Vortrag: Die hohe Tatra.

Gäste sind stets willkommen.
4914 **Der Vorstand.**

Pacht-Contracte

zu haben in der Expedition.

Echter
Rheinischer Fenchelhonig-Extract
in Flaschen zu **30** und **50 Pfg.** empfiehlt 4942
H. Bremer,
Colonia-Drogerie, Kölnerstr. 64.

37/13

An die Wähler des Stadt- und Landkreises Solingen.

Wähler! Am Donnerstag, den 27. Oktober seid ihr aufs neue berufen, Eure Bürgerpflicht zu erfüllen und zu entscheiden, welche Vertreter Ihr für die nächsten fünf Jahre in den preußischen Landtag entsenden wollt.

Der schöne Erfolg, welcher das **Zusammengehen der Wähler der liberalen Parteien** und des **Centrums** bei der letzten Reichstagswahl krönte, legte den Gedanken nahe, auch bei der Landtagswahl gemeinsam vorzugehen.

Die Leiter der freisinnigen Parteien des Kreises Solingen versuchten deshalb, mit der nationalliberalen Partei und dem Centrum eine Verständigung dahingehend zu erzielen, daß für die Landtagswahlen von **jeder dieser drei Parteien** ein Candidat zu nominiren sei. Nachdem diese Versuche an der strikten Ablehnung seitens der Leiter der nationalliberalen Partei gescheitert, haben sich die Freisinnigen und die Centrumspartei dahin verständigt, zwei Candidaten der Freisinnigen und einen des Centrums aufzustellen.

Wähler! Bei bevorstehenden Wahlen zum Landtage ertönt fast stets der Mahnruf: „Wählt Männer aus dem Kreise!" Die Berechtigung dieses Rufes ist nicht zu verkennen, den solche Männer sind mit den wirthschaftlichen Bedürfnissen des Kreises am besten vertraut und dadurch in der Lage, die Interessen ihres Wahlkreises besser zu vertreten, als ein Abgeordneter, der fern von seinem Wahlkreise wohnt und erst dann die örtlichen Verhältnisse näher kennen lernt, wenn er kommt, um wiedergewählt zu werden. Stellte doch vor einiger Zeit einer unserer bisherigen Vertreter im Landtage bei einer Debatte die Behauptung auf, die

Grunderwerbskosten der Eisenbahnstrecke Solingen-Remscheid seien von der Gemeinde Remscheid allein

getragen worden, während doch, wie allgemein bekannt, Solingen eine ganz horrende Summe hat zahlen müssen. Wähler! Es ist uns nun gelungen, drei Candidaten in unserem Wahlkreise zu finden, welche durch langjährige Thätigkeit im öffentlichen Leben und durch die Bekleidung verschiedenster Ehrenämter im Wahlkreise allgemein bekannt und geachtet sind.

Es sind dieses die Herren:

Fabrikant Julius Hammesfahr in Wald,
Oberlehrer Richard Eickhoff in Remscheid,
Rentner Friedr. Henseler in Opladen.

Getreu ihrer politischen Anschauung werden sie eintreten gegen jede **Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes wie auch der Selbstverwaltung;**

sie sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß **gleiches Recht für Alle** walten muß,

sie werden eintreten für den Abschluß der so nothwendigen **Aufbesserung der Besoldung der Staatsbeamten** und besonders der **unteren Beamtenklassen;**

die **Pensionsverhältnisse und die Relictenversorgung der Gemeindebeamten und Volksschullehrer** sind sie zu gewährleisten bereit;

sie werden darauf bedacht sein, die **Härten des Communalabgabengesetzes** zu beseitigen;

allen Versuche, die **Coalationsfreiheit der Arbeiter** zu beschränken, werden sie entgegentreten, dagegen stets eine **Erweiterung und Ausgestaltung des Coalationsrechtes,** wie es der modernen Zeit entspricht, zu fördern suchen;

alle Vorlagen und Anträge, welche geeignet sind, den **religiösen Frieden** zu stören, werden sie zurückweisen,

die gradezu unerläßlich gewordene **Umgestaltung des Dreiklassenwahlgesetzes in Staat und Gemeinde** werden sie zu erreichen bestrebt sein;

allen **Reformen im Eisenbahnwesen** werden sie zustimmen und insbesondere auch für eine Besserung der noch vielfach **unzulänglichen Eisenbahnverhältnisse des bergischen Landes** ihre Stimme erheben. Darum, Ihr Bürger in Stadt und Land, Ihr Kaufleute und Fabrikanten, Ihr Arbeiter und Handwerker, Ihr Lehrer und Beamte, auf zur Wahl am 27. Oktober. Wappnet Euch mit dem Selbstbewußtsein und dem Bürgerstolz, der von jeher bergischer Männer Zierde war. Tretet mit aller Kraft ein für die Wahl unserer Candidaten und tragt so das Eurige dazu bei, daß Euch endlich derjenige Einfluß auf das Staatswesen zutheil werde, der Euch kraft Eurer **Intelligenz, Eurer wirthschaftlichen Tüchtigkeit** und Eurer **Opferwilligkeit** für das Vaterland von Gottes- und Rechtswegen zukommt!

Wählt Wahlmänner, welche sich verpflichten, ihre Stimmen abzugeben für unsere Candidaten, die Herren

Fabrikant Julius Hammesfahr in Wald,
Oberlehrer Richard Eickhoff in Remscheid,
Rentner Friedrich Henseler in Opladen.

Das Wahl-Comité
der Freisinnigen- u. der Centrums-Partei.

4881

Goldene Medaille Hamburg 1898. Staatsmedaille Berlin 1898.

Vorzüglichsten Ersatz für
Leder, Ledertuche und ähnliche Stoffe
bilden die
PEGAMOID-Fabrikate
Eingetragene Schutzmarke,

durch ihre geschlossene innere Structur von bisher **unerreichter Festigkeit** gegen die mannigfachen Einflüsse, welche auf Leder, Textilerzeugnisse, Papier etc. beschädigende oder zerstörende Wirkung ausüben, **unempfindlich** gegen Temperatureinflüsse, selbst hohe Hitze, **widerstandsfähig** gegen Säuren (Desinfectionsmittel), daher von

grosser Dauerhaftigkeit,
undurchlässig für Wasser, wässrige Lösungen und Fette aller Art, daher von
grosser Sauberkeit
bei **einfachster Reinigungsmethode** mittelst Wasser und Seife.

In allen Farben und Pressungen hergestellt.
Erprobt und **bewährt** in Verwendung für:
Polsterzwecke, Wandbekleidung, Sattler-, Täschner- und Buchbinder-Arbeiten.
Vornehmlich und **in grossem Umfang** eingeführt zur **Ausstattung** und **Innendecoration** von:
Hotels, Restaurants, Cafés, Krankenhäusern, Oeffentlichen und Privatbauten, Personenwagen der Eisenbahnen und Strassenbahnen, Salons und Cajüten der Schifffahrt-Gesellschaften.

Alleinvertrieb für Norddeutschland:
Meckel & Co. in Elberfeld.
General Vertretung und **Lager** in **Berlin:**
Max Bieber, Mohrenstr. 43/44.
General-Vertretung für **Hamburg, Bremen, Lübeck** etc.:
L. J. Hox, 29 Dovenfleth, **Hamburg.**
Vertreter:
Breslau, J. Berliner, Blumenstr. 1.
Köln, Herm. Scheibler, Volksgartenstr. 30.
Crefeld, Albert Hox, Marktstr 176.
Düsseldorf, Oscar Wagner, Königsallee 63.
Kiel, Theodor Peters.
Leipzig, Julius Schnabel, Packhofstr. 11/13.
Münster i. W., A. Kerstiens, Clemensstr. 20.
Mülhausen i. E., Juillard Weiss.

Alleinvertrieb für Süddeutschland:
M. Homberger in Darmstadt.
Vertreter:
Fürth i. B.) **Jos. Franc**
Nürnberg) in **Fürth i. B.**
München, Rud. Terstegen Adelgundenstr. 4.
Stuttgart, Fritz Kayser, Gartenstr. 15.
Bamberg, Jean Bickel.
Offenbach, F. Maier, Sprendlinger Chaussee.
Würzburg, F. A. Roeder. 02905

Ausstellung der Pegamoid-Fabrikate in der Geschäftsstelle des German Pegamoid-Syndicate Ld. (Director G. Knille)
BERLIN W., Leipzigerstrasse 103.



Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Restauration „Lindenhof"
Höhscheid-Solingen
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn:
„Brauerei"
7 Minuten vom Südbahnhof Solingen.
Altdenkwürdiges Haus, entsprechend renovirt, erweitert und neu ausgestattet, in herrlicher Lage, mit grossem Vorgarten.
Schöne, angenehme und grosse Gesellschaftsräume.
ff. Biere aus der Vereinsbrauerei, Höhscheid.
Weine von nur ersten Firmen.
Beste Getränke, gute Küche.

Ich halte mich den hochgeehrten Bewohnern von **Höhscheid-Solingen** und **Umgebung** wie allen Fremden bestens empfohlen und zeichne 4831
Hochachtungsvoll!
E. Holzenhauer.

Hôtel und Restaurant Waffenschmied.
Kaiser- und Weyerstrassen-Ecke.
Inhaber: **Carl Kienemund.**
Von Dienstag, den 25. October ab: **Ausschank** von
Höhscheider Bier
Solingen-Dortmunder Vereinsbrauerei.
4929

Danksagung.

Hiermit statten wir unsern werthen Nachbarn und besonders dem Stadtrathe Herrn Langenberg und Herrn Carl Herbertz für die Hilfeleistung bei dem uns betroffenen Brande unsern 4983*

herzinnigsten Dank ab.

Aug. Küpper.
Fritz Kassenberg.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, 1. Etage, und 1 Mansardenzimmer, auf Mai 1899 zu vermiethen. 4830
Näheres in der Expedition.

Tüchtiges Dienstmädchen in kleinen Haushalt per 1. Nov. gesucht.
4911. Weyersbergerstr. 10.

Wohnung auf Mai zu verm. Oskar Dreher, Nacken, Höhscheid. (4778

37/14

Nr. 250, 2. Blatt. — 90. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Abonnementspreis vierteljährlich in der Expedition 1 M. 75 Pfg.
bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M.
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Rotationsdruck und Verlag von B. Boll in Solingen.

Dienstag, den 25. Oktober 1898.

Anzeigenpreis für die 6gespaltene Petitzeile 10 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Schluß der Annahme für den betreffenden Tag Vormittags 10 Uhr.
Größere Anzeigen werden Tags vorher erbeten.

Für die Redaction verantwortl. M. Schiwara in Solingen.

Solinger Kreis-Intelligenzblatt.

Zum Beginn der französischen Kammersitzungen.

25. Oktober.

Der heutige Tag, an dem die französische Deputirtenkammer nach der langen Sommerruhe ihre Arbeiten wieder aufnimmt, kann leicht zu einem historischen Gedenktage werden. Denn die diesmalige Tagung der Deputirtenkammer dürfte über die Erhaltung der Ruhe in Frankreich, vielleicht auch über den Fortbestand der französischen Republik zu entscheiden haben.

Zwei Fragen sind es, die in der Kammer zu den lebhaftesten Erörterungen Anlaß geben werden; die Dreyfußangelegenheit und die Faschodafrage. Als die Missethat des Obersten Henry enthüllt wurde und als dadurch klar wurde, daß die Deputirten, die einstimmig den Anschlag jener Cavaignacschen Rede, die sich hauptsächlich auf die Henrysche Fälschung gestützt hatte, beschlossen hatten, als „blamirte Europäer" dastanden, befand sich die Volksvertretung in den Sommerferien. Wäre damals unter dem Eindrucke der Enthüllungen die Deputirtenkammer sofort einberufen worden, so hätte sicherlich ein Entschluß des Ministeriums durch die Revision des Dreyfußprozesses die erlittene Blamage weit zu machen, den allgemeinsten Beifall gefunden. Nun sind aber seit dieser Katastrophe acht Wochen ins Land gegangen und es hat sich nicht nur der Eindruck jener Enthüllung naturgemäß abgeschwächt, sondern es ist auch dem Uebereifer der Dreyfus-Freunde gelungen, die Volksstimmung wieder gegen ihre Sache einzunehmen. Denn das muß man zugeben, daß die Anhänger von Dreyfus vielfach zu weit gehen, indem sie die Bevölkerung gegen die Armee aufzustacheln suchen und dadurch das nationale Empfinden des französischen Volkes verletzen. Dazu kommt, daß sich immer mehr die Socialisten in den Vordergrund der Vertheidiger des Dreyfus stellen, sodaß die Bevölkerung unter dem Eindrucke stehen muß, daß ein Rehabilitirung von Dreyfus zugleich als ein Sieg des Sozialismus ausgebeutet werden würde. Die Abneigung gegen den Sozialismus wurzelt aber bei dem besitzenden Theile der französischen Bevölkerung viel tiefer, als etwa in Deutschland. So ist es gekommen, daß die Volksstimmung sich wieder sehr gewandelt hat. Wer aber die Geschichte des Parlamentarismus in Frankreich kennt, weiß, wie sehr der französische Abgeordnete sich von der allgemeinen Volksstimmung abhängig macht. Sprechen diese Faktoren zu Ungunsten der Dreyfussache, so ist ja auf der anderen Seite zuzugeben, daß durch die Aufdeckung der Henryschen Fälschung ein so grelles Licht auf die Unregelmäßigkeiten, die in der Dreyfusangelegenheiten begangen worden sind, geworfen ist, daß schon sehr viel Verstellungskunst dazu gehört, sich so blind zu stellen, als ob man dieses Licht nicht wahrnähme. Man sollte doch immerhin annehmen, daß unter den gemäßigten republikanischen Abgeordneten sich eine Anzahl finden wird, die Manneswürde genug besitzt, sich nicht blind stellen zu wollen. Bei den gemäßigten Republikanern aber steht die Entscheidung. Die Monarchisten, Klerikalen, Antisemiten und Nationalisten sind unter allen Umständen gegen Dreyfus, die große Masse der Sozialdemokraten und Radikalen ist für die Revision. Von der Zahl der gemäßigten Republikaner, die sich in diesem Falle dem linken Flügel der Kammer anschließen werden, wird es abhängen, ob es dem Ministerium Brisson gelingen wird, sich zu behaupten. Brisson ist derart für die Revision engagirt, daß er unmöglich mehr zurück kann; nimmt also die Kammer eine die auf die Herbeiführung der Revision gerichteten Schritte der Regierung tadelnde Resolution an, so muß Brisson sofort zurücktreten. Seine Situation wird noch dadurch erschwert, daß das Ministerium gerade in dieser wichtigen Frage nicht einig ist. Bigir ist ein offener Gegner der Revision, Sarrien vielleicht ein verkappter. Nun wird gerade Sarrien als Justizminister natürlich in die Debatte über die Revision einzugreifen haben. Vertheidigt er dann die Revisionsangelegenheit nur in einer lauen Weise, so wird sich mancher Abgeordnete dadurch gedeckt fühlen, indem er sagen kann: „Wenn der Justizminister, der doch die Akten genau kennen muß, so wenig Herz für die Revision hat, so brauche, ich nicht für die Revsion einzutreten!" Damit beschwichtigt der Abgeordnete sein Gewissen und entspricht zugleich der Stimmung der Wählerschaft. So ist es also recht ungewiß, ob das Ministerium Brisson eine Mehrheit für die Auffassung seines Präsidenten in der Angelegenheit finden wird. Lange wird diese Ungewißheit nicht andauern, denn schon in den ersten Tagen wird die Entscheidung der Kammer fallen müssen und selbst wenn in den ersten Tagen eine entscheidende Abstimmung nicht stattfinden sollte, so wird man doch einen Ueberblick über die Deputirtenkammer erhalten.

Von immerhin geringerem Belang ist die Faschodafrage. So wichtig diese Angelegenheit auch ist, so nimmt sie doch in der öffentlichen Erörterung, nicht annähernd denselben Raum ein, wie die Dreyfusangelegenheit. Dazu kommt, daß die Regierung eine Erörterung über diese Frage hinaus schieben kann, indem sie sich auf noch schwebende Verhandlungen mit der englischen Regierung beruft. Freilich wird auch diese Frage einmal die Kammer beschäftigen müssen, und wenn die französische Regierung sich genöthigt sehen sollte, den Anspruch auf Faschoda aufzugeben, so dürfte auch diese Frage genügen, sie zu Fall zu bringen. Es ist aber sehr fraglich, ob es sich dann noch um eine Regierung des Herrn Brisson handeln wird und ob es nicht schon sein Nachfolger sein wird, der ihm in den Orkus folgen muß. In Frankreich reiten die Toten schnell.

Landtagswahl.

* Solingen, 25 Okt. Im Kaisersaal tagte gestern Abend eine vom nationalliberalen Wahlkomitee einberufene Wählerversammlung, in welcher sich die drei Landtagscandidaten, die Herren von Eynern, Kommerzienrath Beckmann und Dr. Schnitzler den hiesigen Wählern vorstellten. Herr Franz Peres eröffnete namens des Wahlkomitees die Versammlung. Er dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie durch ihre Anwesenheit sich als Freunde der Kandidaten zu erkennen gegeben hätten. Er genügte sodann einer Ehrenpflicht, indem er mit herzlich empfundenen Worten der Dankbarkeit der frühern Abgeordneten Herren v. Cuny und Bürgermeister a. D. Kelders gedachte. Ersteren, den bedeutenden rheinischen Juristen, der an der Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches thätigen Antheil genommen, habe leider der Tod dem Wahlkreis und seinem deutschen Vaterland entrissen, übers Grab hinaus werde ihm aber das bergische Land eine dankbare Erinnerung bewahren. Herr Kelders habe mit Rücksicht auf sein hohes Alter von der Uebernahme eines neuen Mandats Abstand nehmen müssen, auch ihm sei Dank zu zollen, für seine eifrige Theilnahme an den Arbeiten in den Kommissionen. Glücklich dürften wir uns aber schätzen, daß Herr v. Eynern wiederum bereit ist, den Kreis zu vertreten, dessen Interessen er schon seit 20 Jahren im Landtage wahrnimmt. Ehrensache sei es, dafür zu sorgen, daß er sein 25jähr. Jubiläum als Abgeordneter unseres Kreises feiern kann. In den Herren Commercienrath Beckmann und Dr. Schnitzler habe man 2 Kandidaten, die noch neu sind im parlamentarischen Leben. Der erstere sei ein lieber Mitbürger, von dem man weiß daß er überall den Platz ausfüllt, auf den er hingestellt wird, daß er mit festem Willen auf das Ziel losgeht, das er sich einmal gesteckt hat. Seine Charactereigenschaften verbürgen uns, daß er den Interessen unseres Wahlkreises im Landtage Gehör verschaffen wird. Herr Schnitzler, dessen Stammbaum hier im Bergischen wurzele, sei als rheinischer Jurist wohl berufen, dereinst den ehrenvollen Platz des Herrn v. Cuny einzunehmen. Herr Peres ertheilt hierauf das Wort Herrn v. Eynern. Derselbe führt aus: Als er vor zwanzig Jahren zum ersten Male sich im hiesigen Kreise um das Mandat beworben, habe er sein Programm dahin präcisirt, daß er in seiner politischen Wirksamkeit nie erlahmen würde in der Liebe zu Kaiser und Reich, daß er für eine freiheitliche Verfassung auf geistigem und kirchlichem Gebiete eintreten würde. Der Umstand, daß ihm 20 Jahre lang die Vertretung des Kreises anvertraut wurde, habe ihm den Beweis geliefert, daß sein Programm Beifall gefunden habe. Redner verbreitet sich sodann über seine Wirksamkeit im Landtage während der verflossenen 20 Jahre. Er sei eingetreten für die Erhaltung und Kräftigung der Wehrkraft der Nation, die um so nöthiger sei, als Frankreich noch immer seine Revanchepolitik verfolge. Die Armee dürfe nicht als Handelsobject für Parteibestrebungen und Sonderinteressen benutzt werden. Ein Ruhmestitel sei es für die nationalliberale Partei, daß sie im Verein mit den Konservativen und Freikonservativen für die Erhaltung und Stärkung der Armee eingetreten sei. Ebenso habe die Partei die Flottenvorlage unterstützt, mit welchem Recht, haben die Erfahrungen im spanisch-amerikanischen Kriege gezeigt, die zur Evidenz erwiesen, daß nur Der Recht behält, der die Macht hat, sein Recht zu wahren. Wollen wir unsere auswärtigen Besitzungen erhalten und vermehren, unsere nach auswärts arbeitende Industrie vor Vernichtung bewahren, so bedürfen wir einer starken Flotte, ohne indeß einer utopistischen Machtpolitik Vorschub zu leisten. Die Pflicht, unsere Industrie zu stärken, legt uns den weiteren Ausbau der Kanäle und der Eisenbahnen nahe. Für die Fortbildungs- und Fachschulen müssen größere Aufwendungen gemacht werden. Unser Eisenbahnwesen ist hinter der allgemeinen Entwickelung des Verkehrsbedürfnisses zurückgeblieben, was auf die Sparsamkeit der Finanzverwaltung zurückzuführen sei. Die Verhältnisse im Personen- und Güterverkehr spotten vielfach noch jeder Beschreibung. Die Entwicklung unserer Industrie wird durch diese mißlichen Verkehrsverhältnisse gehemmt und er würde nicht würdig sein, den Wahlkreis mit seiner hochbedeutsamen Industrie zu vertreten, wenn er nicht fortgesetzt auf die Nothwendigkeit einschneidender Besserungen hinweisen würde. Zwischen Landwirthschaft und Industrie könne er keinen grundsätzlichen Widerstreit der Interessen anerkennen. Gehe es der Landwirthschaft gut, so habe die Industrie Nutzen davon und umgekehrt. Beim Abschluß der nächsten Handelsverträge seien beider Interessen zu wahren. Redner kommt dann auf sein Verhältniß zum Ultramontanismus zu sprechen. Das Bündniß der freisinnigen mit der Centrumspartei sei für ihn eine ganz neue Firma, bisher habe es immer noch für eine technische Unmöglichkeit gegolten, daß Feuer und Wasser zusammenwirken. Vielleicht sei es eine Gesellschaft m. b. H. (wie man in Berlin übersetze: mit besonderen Hintergedanken). Er habe mit Staunen gelesen, was in dem Wahlaufruf der Freisinnigen und des Centrums alles gesagt sei. Er weise die Behauptung zurück, daß er gesagt haben sollte, Remscheid habe die Grunderwerbskosten für die Bahn Solingen-Remscheid allein getragen. Niemals habe er eine so dumme Behauptung aufgestellt. Er habe gesagt, von Remscheid seien die Gesammtkosten aufgestellt und auch die Verhandlungen mit der Regierung gepflogen worden, aber Solingen habe seinen ratirlichen Antheil bezahlt. Auf eine andere Anzapfung erwidere er, daß er ein bergischer Mann sei, im Bergischen wohne und bergische Interessen vertrete. Der Wahlaufruf stelle sich auf einen rein materialistischen Standpunkt. Merkwürdigerweise sei darin von den Geistesgütern der Nation, die wir gegenüber dem Centrum zu wahren haben, gar nicht die Rede. Die Fortschrittsparteien stehen in erster Linie mit uns auf dem Standpunkt, daß die Schule dem Staate gehöre, während das Centrum die Schule der Kirche ausliefern will. Wir wollen mit der kathol. Kirche in Frieden leben. Er gelte zwar als Kulturkämpfer, aber nie sei ihm eingefallen, in das Glaubensgebiet der Katholiken hineinzugreifen. Zu Unrecht seien im Abgeordnetenhaus von der Centrumspartei Klagen auf dem Gebiete der Parität erhoben worden, daß katholische Beamte gegen protestantische zurückgesetzt worden seien. Wir wollen den Katholiken alle Rechte zukommen lassen, wollen aber nicht für die Schule die Herrschaft der Kirche anerkennen. Das ist die Freiheit, für die bisher auch die fortschrittlichen Elemente gekämpft haben, die sie aber mit einer solchen Vereinigung zu Grabe tragen. Redner verspricht im Landtage einzutreten für die Relictenversorgung der Volksschullehrer, für die Schaffung eines Volksschulunterhaltungsgesetzes, das eine gerechtere Vertheilung der Volksschullasten auf stärkere Schultern bezweckt, denn die Schulunterhaltungskosten drückten die Gemeinden enorm und lassen sie nicht zu einer behäbigen Existenz kommen. Für die Rechte des Volkes werde er eintreten wie bisher und nie nachlassen, die nationalen Güter zu fördern, damit seinen Theil dazu beitragend, das deutsche Reich innerhalb und außerhalb seiner Grenzen zu kräftigen und zu neuem steigenden Glanze zu erheben. Lebhafte Bravorufe wurden dem Redner zu Theil.

6] **Die Sternwirthin.**

Erzählung von A. v. Hahn.

Er wollte in die Nebenstube gehen, der Bauer aber vertrat ihm den Weg und gebot finster: „Nichts da, unter meinem Dach hast' nichts mehr zu suchen. Geh' zu Deiner Dirn, Vater und Mutter hast' nicht mehr."

„Ferdinand!" kreischte die Wurzerin außer sich. „Laß mein Kind zu mir! Ich will meinen Benedikt haben, mein Kind! Geh' nicht von mir, mein Sohn!" ächzte sie verzweifelt.

„Willst' mir auch den Muttersegen vorenthalten?" fragte Benedikt in zorniger Erregung und wollte an dem Vater gewaltsam vorbeidrängen.

„Brauchst ihn nicht!" stieß ihn der Wurzer zurück und schob ihn zur andern Thür hin. „Geh nur so Deiner Wege, kommst dann vielleicht eher zurück."

„Stoß mir den Sohn nicht zum Haus hinaus!" schrie die Kranke. „Benedikt, Benedikt, geh nicht so von mir!"

„Laß nur, Mutterle, Deinen Segen hol' ich mir schon noch," rief Benedikt thränenerstickt über des Vaters Schulter, der ihn gewaltsam hinausdrängte. „Von Deinem Herzen bin ich ja nicht verstoßen und so lang ein Athemzug in mir noch lebt, will ich den Weg zu Dir schon finden: den soll mir weder der Vater noch sonst Jemand abschneiden, und wenn ich, wie ein Dieb, Nachts bei Dir einsteigen soll. Lebe wohl, Mutterle, bleib' gesund und denk, daß Du einen Sohn hast, der den lieben Gott täglich für Dein Leben und Deine Gesundheit ansteht. Darum bleib tapfer, Mutterle, und halt Dich munter, denn ich brauch mein' Mutter jetzt doppelt, wo mich der Vater verstoßen hat. Hörst Mutterle? Und wenn d'hörst, daß ich mit der Lenei zur Kirche geh' — dann bet' ein Vaterunser für unser Glück. B'hüt Dich Gott, Mutterle!"

Mit diesen schluchzend hervorgestoßenen Worten war Benedikt hinaus. Krachend schlug der Wurzer die Thür hinter ihm zu. Die Bäuerin aber stieß einen gellenden Schrei aus und streckte die Arme verzweifelt hinter dem Scheidenden her, als könne sie ihn durch die Mauer an ihr Herz zurückreißen.

„Was hast Dich denn wie eine Verdrehte?" grollte der Bauer finster. „Meinst', er wird den Weg nicht zurückfinden? Denkst', die Dirn wird ihn nun annehmen, wenn er mit leeren Händen kommt?"

„Mein Sohn! Mein Sohn! Hast mir meinen Sohn genommen!" wimmerte die Wurzerin gebrochen und sank in dem Stuhl zusammen, wie ein Halm, den der Sturm geknickt.

„Wirst ihn gar bald wieder haben," hohnlachte der Bauer. „Der Hunger wird ihn schon zurückführen. Und die Dirn wird ihm jetzt auch heimleuchten, denn was soll sie mit einem Mann, der nicht einmal zur Knechtsarbeit taugt. Da thut sie besser, sie nimmt den ersten besten Lumpaci von der Landstraß', der wenigstens Mark in den Knochen hat und zugreifen kann."

„Daß ihn der Hunger nicht heimtreibt, dafür will ich schon sorgen," fuhr die Wurzerin erbittert auf. „Ein Gottesgedanke wars, der mich geleitet hat, des Ohms Erbtheil nicht in Deine Hände zu legen. Das Geld soll jetzt der Benedikt haben. Ich will's ihm zuführen, wo ich noch leb', denn wenn ich die Augen erst zugemacht hab', könnt's kommen, daß er keinen Gulden davon besteht. Meinst', ich weiß nicht was Du im Sinn hast, wie Du nur Tag und Nacht simulirst, ob ich auch zeitig genug in die Erd' gehen will, damit Du noch bei der Huberin zurecht kommst? Hätt'st sie Dir nur damals schon nehmen sollen! Aber da war sie eine arme Dirn, und Du hast die Mirzl vorgezogen, weil sie Dir ein Heirathsgut zugebracht hat. Unglücklich hast' mich gemacht!" schluchzte sie herzbrechend. „Niemals hast mich gern gehabt und's herzlich mit mir gemeint, und seitdem ich siech und elend bin, bin ich Dir gar ein Dorn im Auge. Jetzt hast mir auch noch das letzte, einzige genommen, was meinen gequälten Tagen geblieben ist! Wo ich mein' Benedikt nicht mehr hab', will ich die Sonn' nicht mehr seh'n — und kannst mich nur gleich verscharren lassen. — Hol sie Dir nur herein, die Huberin, jetzt ist sie ja eine reiche Witib und paßt Dir gewiß in den Wurzerhof! Und Dein' Sohn stoß nur recht weit hinaus, damit Du alles los bist, was Dir zuwider ist. Siehst, darum hab' ich das Erbtheil vom Ohm nicht in Deine Hände gegeben, und hüt' den Schatz wie mein Leben, weil es das einzige ist, von dem ich weiß, es bleibt dem Benedikt. Denn wenn erst fremde Hände hier schalten, ist sein Recht begraben. Gelt, das kränkt Deine Habgier recht? Meinst, ich weiß nicht, wie Du's mir die Jahr' nur gelassen hast, wie man dem kranken Kind ein Spielzeug läßt, das seinen starren Händen bald entfallen muß? Aber Du irrst Dich! Du bekommst's nicht! Das hab' ich gut versteckt, Du find'st nicht! Aber der Benedikt, der weiß, wo's ist, der wird's holen!"

Die Wurzerin brach in ein krankhaftes Gelächter aus, das in einen erschütternden Weinkrampf überging.

Der Bauer hatte die Vorwürfe und Anschuldigungen schweigend hingenommen und am Fenster stehend mit den Fingern auf der Scheibe getrommelt, als wenn's ihn nichts anginge, was die gereizte, kranke Frau sprach. Als er sie aber so schrecklich weinen hörte, mußte es ihm wohl doch ans Herz rühren, denn als sie ruhiger wurde, sagte er freundlicher, als er sonst mit ihr zu reden pflegte:

„Ich will nicht mit Dir rechten um das, was Du mir heut angethan. Die Mutterliebe hat Dich verleitet, gegen mein Recht als Dein Eheherr aufzutreten. Ich will's zu dem Uebrigen legen, was mir der Tag heut gebracht hat. Jetzt aber hör Du mich an. Ich weiß, daß die Dirn den Benedikt nur nimmt, weil er der Wurzersohn ist. Wär er ein armer Bub, möcht's ihr nimmer einfallen, nach ihm umzuschauen. Gelt, das wirst' selber nicht anders meinen? Ich hab mir jetzt gedacht, wir lassen's so eine Zeit hingeh'n. Bald sie sieht, daß er von uns verstoßen bleibt, wird sie selbst von ihm lassen. Nachher, wirst sehen, kommt der Bub schon selbst zur Vernunft zurück. Versprich mir nur, daß d'ihm kein Geld hinter meinem Rücken geben willst."

„Da hinaus gehst'?" fiel die Kranke von neuer Aufregung ergriffen, schluchzend ein. „Da irrst', wenn Du meinst, mich so herumzukriegen. Für Deine Vaterlieb' findst' bei mir keinen Glauben mehr! Du hast nach Deinem Willen gethan, hast mir den Sohn vom Herzen gerissen — ich will jetzt auch thun, was mir recht erscheint — und mir erscheint's recht, wenn er die Dirn nimmt!"

Eine Weile noch ging der Streit zwischen dem Ehepaar hin und her. Die Wurzerin beharrte eigensinnig auf ihrem Plan, dem Benedikt das Geld schon jetzt zu geben, damit er unabhängig vom Vater thun könnte, was sein Herz verlangte.

Schwer erbittert verließ der Bauer sein Weib. Er ging ruhig überlegend in seiner Stube auf und ab, Pläne schmiedend und verwerfend, wie er die Heirath verhindern könnte, bis er endlich bei dem Gedanken stehen blieb, ob die Dirn nicht durch ein Stück Geld zu bewegen wäre, freiwillig von der Heirath zurückzutreten.

* * *

In schmerzlichster Erregung war Benedikt in den Stern hinübergegangen, um der Lenei die Wendung seines Schicksals und die gefallene Entscheidung mitzutheilen.

Sie saß mit ihrer Mutter plaudernd in der Hinterstube. Der Wirth hatte ihr in froher Hoffnungsstimmung ein Stündl freigegeben und bediente die Gäste selbst.

In kurzen Worten berichtete Benedikt den traurigen Erfolg seiner Unterhandlungen mit dem Vater.

„Wenn's nicht ist, dann ist's eben nicht," warf der Lenei Mutter patzig hin, die Zeuge der Unterredung war, noch ehe Lenei den Mund zum Sprechen aufthun konnte. „Gelt, Lenei, 'brauchst Dir die Augen noch nicht nach einem Freier auszuschau'n? Es giebt noch andere, die Dich mögen," setzte sie in gekränktem Mutterstolz hinzu.

Sie verstand den traurigen Blick nicht, mit dem der Benedikt erst sie und dann die Lenei ansah. Die aber wußt's wohl, was in ihm vorging, und es rührte auch ihr Herz. Darum rief sie ärgerlich: „Laßt nur das mein' Sach' sein Mutter. Der Benedikt und ich, wir werden schon allein fertig. Was willst jetzt thun, Benedikt?"

„Was Du mich thun heißt!" gab er beklommen zurück.

„Mußt halt' wieder hingeh'n, und wir müssen schau'n, wie die Sach' wetter läuft," meinte Lenei darauf zaghaft.

„Und Du nimmst Dir einen Mann, der Dich vor aller Welt zum Weib begehren kann," schaltete die Alte bissig ein.

„Seid still, Mutter," gebot Lenei erzürnt. „Geh' nur jetzt wieder heim, Benedikt, das ist am End' das Beste, was Du thun kannst."

„Ich heimgehen?" rief er mit aufflammender Entrüstung. „Nimmer! Jetzt ist das Band zerschnitten. Jetzt gehör' ich zu Dir und vor aller Welt sollst' jetzt mein Versprech haben. Kein Mensch soll mir das jetzt noch hindern. Gelt," fuhr er innig fort, „jetzt wirst' nimmer an meiner Lieb' zweifeln und wirst's glauben, daß ich alles für Dich thun und gleich in den Tod für Dich gehen könnt'!"

(Fortsetzung folgt.)

37/15

Hierauf sprach Herr Dr. Victor Schnitzler-Köln, der sich als Abkömmling eines bergischen Geschlechts vorstellte, das durch seine Thatkraft und Energie noch in der heutigen Generation hier guten Klang habe. Er sei der Urenkel des vor hundert Jahren in Gräfrath wirkenden Bürgermeisters Schnitzler. Indem er betont, daß er zur nationalliberalen Partei gehört und daß bei all seinem Thun und Handeln die Liebe zum angestammten Herrscherhaus das erste Leitmotiv sei, präcisirt er seine Stellung zu den wirthschaftlichen Fragen. Er wolle dafür kämpfen, daß der Staat Herr in seinem Hause bleibe und daß keine Kirche die Rechte des Staates beschneide. Die Paritätsbestrebungen des Centrums seien nicht ernst zu nehmen. Alle Preußen seien vor dem Gesetze gleich, selbstverständlich müsse aber dem Staate das Recht eingeräumt werden, seine Beamten da zu suchen, wo er sie am tüchtigsten zu finden glaubt. Ernster sei der Kampf um die Schule. Was das Centrum will, hat es gezeigt durch die Windthorst'sche Resolutionen von 1888, an die sich der Zedlitz'sche Schulgesetzentwurf anlehnte, der von der nationalliberalen Partei abgelehnt wurde. Das Freizügigkeitsgesetz werde er schützen und für eine bessere Gestaltung des Vereinsgesetzes eintreten, das heute noch auf dem § 8 beruhte und die Vereinigung politischer Vereine untereinander verbietet. Ebenso müsse der Bauhandwerker vor gewissenlosen Speculanten geschützt werden durch eine hypothekarische Sicherstellung seiner Forderungen. Den kleinen Kaufleuten und Gewerbetreibenden müsse durch die Besteuerung der Großbazare geholfen werden. Allerdings durfe auch hier der Bogen nicht zu straff gespannt werden, da bei einer Unterbindung des Lebensnerves die vielen kleinen Leute und Handwerker, die in den Waarenhäusern ihren Erwerb finden, existenzlos würden. Eine Aenderung des Landtagswahlrechts sei nothwendig. Ferner trete er ein für den Ausbau der Wasserstraßen, sei aber gegen den Fiscalismus der Eisenbahnen. Die Vermehrung der Waggons, die Tarifreform, Bahnhofsbauten, alles werde aufgeschoben, um nur große Ueberschüsse für den Staatshaushalt zu erzielen. Der Verquickung des Eisenbahn-Etats mit dem Staatshaushaltsetat müsse ein Ende gemacht werden. Er sei viel gereist, aber einen Bahnhof wie den Solinger habe er nicht gesehen, er habe ihn beim ersten Mal für eine kleine Haltestelle oder einen Güterbahnhof gehalten. Hier die bessernde Hand anzulegen, sei Pflicht des Vertreters. Nothwendig sei auch eine Reform der Kommunalsteuern und die Erleichterung des Real- und Personalkredits. Zum Schluß seines Vortrages versichert Herr Dr. Schnitzler daß er bei seiner Wahl nach Kräften arbeiten werde, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Herr Commercienrath Beckmann nimmt Eingangs seiner Rede Bezug auf ein Eingesandt des Kreis-Intelligenzblattes, in welchem ein Freisinniger behauptete, die Erklärung des Amtsrichter Schauß, die freisinnige Partei habe nicht versucht, mit der nationalliberalen Partei Fühlung zu nehmen, entspräche nicht der Wahrheit. Wenn er sich recht entsinne, habe Herr Schauß gesagt, von Seiten der Fortschrittsparteien sei kein offizieller Antrag an die liberale Partei zu gemeinsamem Handeln gestellt worden. Das sei richtig. Er habe zwar Besprechungen mit zwei Mitgliedern der freisinnigen Partei gehabt, die ihn aber nicht offiziell besuchten und ihm die Frage nahelegten, ob es nicht möglich sei, zusammen zu operiren. Daran knüpften sie aber die Bedingung, daß ein Kandidat der nationalliberalen, einer der freisinnigen Partei und einer dem Centrum entnommen würde. Zugleich ließen sie durchblicken, daß dem Centrum Herr v. Eynern schwerlich genehm sein würde. Er habe ihnen darauf hin nicht verhehlt, daß ihm dieser Antrag unsympathisch war und glaube auch, daß die Anwesenden der Ansicht sind, daß ein Eingehen auf solche Vorschläge nicht möglich war. (Zustimmende Rufe.) Unter keinen Umständen hätte die Partei Herrn v. Eynern, der 20 Jahre den Kreis vertritt, dem Centrum geopfert. Wenn wir uns dem Centrum für die Unterstützung des liberalen Candidaten gelegentlich der Reichstagswahl verpflichtet fühlen, wären wir das ebenso gut gegenüber der Schumacher'schen Partei, die uns auch in der Stichwahl unterstützte. Redner kommt dann auf seine Candidatur zu sprechen, die er lediglich dem Rufe, nicht dem eigenen Triebe folgend, angenommen habe. Er sei sich bewußt, daß er keine großen parlamentarischen Lorbeeren ernten werde, aber er sei bereit, so viel in seinen Kräften stehe, dem Wohle der Vaterstadt und des Wahlkreises zu dienen indem er, ähnlich wie Herr Kelders, in den Commissionsberathungen seine Erfahrungen zum Nutzen des Ganzen verwerthen wolle. Er werde jede Vorlage von dem Gesichtspunkte prüfen, wie wird das auf meinen Wahlkreis und meine liebe Stadt Solingen wirken. Wo der Schuh hier drücke, daß wisse er ja genau. Wollte man ihm also daraufhin seine Stimme geben, so würde er dafür dankbar sein. Nachdem Redner unter lebhaftem Beifall geendet, ergreift Herr Peres das Wort, um nochmals die Vorverhandlungen zu den diesjährigen Landtagswahlen klar zu legen. Er kommt zu der Ansicht, daß das Centrum einen Faden gesponnen habe, um v. Eynern aus dem Kreis hinauszuwerfen. Die Herren Sabin und Hammesfahr, die als Fortschrittler mit Herrn Commerzienrath Beckmann verhandelten, hätten sich wohl selbst sagen müssen, daß auf ihre Vorschläge kein Eingehen möglich war. Herr Sabin habe zwar erklärt, als er damals mit dem Centrum zwecks Unterstützung seiner Reichstagskandidatur unterhandelte, es seien ihm vom Centrum keinerlei Versprechungen abgenommen worden. Das sei wahr, es stehe aber fest, daß das Centrum gesagt habe, zum Dank für unsere Unterstützung wünschen wir, daß bei der nächsten Landtagswahl Herr v. Eynern hinausfliegt. Seitens der natl. Partei sei loyal verhandelt worden. Redner weist dann darauf hin, daß trotz der gegenseitigen Befehdung die staatserhaltenden Parteien doch zusammenstehen in der Liebe zu Kaiser und Reich und schließt hierauf die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

* Am Sonntag hatte eine natl. Wählerversammlung in Burscheid stattgefunden, heute Abend findet eine solche in Ohligs statt.

Königl. Standesamt Solingen
vom 22. und 23. Oktober 1898.

Sterbefälle:

Schuhmacher Peter Josef Rang, 64 J., verh., Theegarten. Johanne Henriette Boos, geb. Dannenberg, 58 J., verh., Clauberg. Kurt Oskar Röttger, 3 J., Borspel.

Heirathen:

Fabrikarbeiter Franz Schuster und Martha Grothe, b. h. Logerarbeiter Johann Hell und Katharine Hilger, b. h. Messerreider Peter Basawé u. Hedwig Hellenbruch, b. h. Fabrikarbeiter Carl Schmidt u. Johanne Birkendahl, b. h. Fabrikarbeiter Hermann Feld und Lina Schmitz, b. h. Fabrikarbeiter Severin Büchel und Helene Wiedenbrück, b. h. Schleifer Leonh. Klocke u. Bernhardine Rubl, b. h. Messerreider Ernst Aug. Hassl busch und Ida Grah, b. h. Maurer Carl Eberling und Emilie Waashaus, b. h. Hefstemacher Ernst Machenbach und Auguste Klopp, b. h. Erdarbeiter Jakob Manka u. Friederike Beckmann, b. h.

Aufgebote:

Käsehändler Peter Steinbach und Elisabeth Adams, b. h. Messerreider Ernst Obliger und Emma Jaspers, b. h. Packer Robert Benninghoven, Remscheid und Bertha Rohl, hier.

Welcker & Cie.

Reparaturen an electrischen Anlagen aller Art. Sachverständige und reelle Bedienung!

Aeltestes electrotechn. Geschäft in **Solingen.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 26 des Bau-Unfall-Versicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Tiefbauberufsgenossenschaft während 2 Wochen zur Einsicht der Betheiligten im Verwaltungsgebäude Grashof Nr. 10 offenliegt.

Der Beginn der Frist wird auf den 25. Oktober cr. festgesetzt.

Solingen, den 25. Oktober 1898.

Der Oberbürgermeister: Dicke.

Vom 1. November ab findet im innern deutschen Verkehr die Drucksachentaxe auf Drucksachen in Form offener Doppelkarten auch dann Anwendung, wenn sich auf der Antwortkarte Postwerthzeichen befinden.

Berlin, W., 17 Oktober 1898.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts: von Podbielski.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-Loose à ℳ 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete

Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 ℳ
50,000 ℳ
25,000 ℳ
15,000 ℳ

u. s. w. sind die Hauptgewinne. Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft

Berlin C., Breitestr. 5.

In Solingen bei Josua Schmidt C. Eickelbeck, Nordstraße 1, Ewald Meis, Albert Obliger.

Möbel-Schreiner

sucht Abnehmer in weißen Möbeln. Offerten unter **W. V. 123** post lagernd **Wald.** 4667

Ein Mädchen **zum Nickelwaarenputzen** und 2 Jungen finden leichte Arbeit, sowie ein junger Mann zum Rücken- und Wateschneiden gesucht. 4769 **Broch,** Gerichtsstraße.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pfg.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer **50,000 20,000 10,000 Mark** u. s. w. 02757
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr Packhofstr. 29**
In Solingen zu haben bei Louis Plücker (Restaurant zur alten Linde).



02612

Knackwürstchen.
Echte Frankfurter Knackwürstchen und prima feines Sauerkraut per Pfd. 7 Pfg.
empfiehlt 4939
Ernst Oberhössel,
Hauptgesch.: Kaiserstr 100, Fernspr. 63, Filiale: Kaiserstr. 70.

Kaffee!
Perl-Melange, hochfein und kräftig,
4924 per Pfd. Mark 1,20 empfiehlt
Heinr. Pütz,
Kaiserstrasse 131. Telephon 149.

Mein Commissions-Lager in
echten Schweizer Stickereien
ohne Apprêt Handarbeit vollständig ersetzend, ist auf das **Reichhaltigste** assortirt und empfehle ich diesen Artikel in **Stücken von 4,20 Meter zu sehr billigen Preisen.** m04537
Höhmann-Stuttgen, Kirchstraße 30.

Schleifsteine
aus eigenen Brüchen liefern in jeder Größe und Härte
Wilh. & Theod. Schulte in **Kyllburg** i. d. Eifel.
Wir beschäftigen in 19 Brüchen circa 400 Arbeiter und haben von 1870 bis jetzt nur mit engros-Händlern gearbeitet, wollen aber für die Folge nur mehr direkt an die Herren Fabrikanten verkaufen und empfehlen besonders den Bezug in Waggonladung ab hier. m0262

Per Mai 1899 ist e. gross. herrschaftlich. Haus mit Garten inmitten der Stadt an ruhiger Strasse gelegen, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit entsprechend, zu vermiethen. **Offerten unter G. B. an die Expedition.** 4771

Schleunigst gesucht an jed. a. d. kl. Ort solide Herren z. Verk. v. **Cigarren** für e. 1. Hamb. Haus an Händl., Wirthe, Priv. Vergtg. M. 125 per Mt. od. hohe Prov. Off. unt. **U. Z. 964** an Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg. 02901



Ein tüchtiger Geräthschaftsschlosser der an Schnitten und Leisten arbeiten kann, gegen hohen Lohn sof. ges. Näheres in der Exped. 4808

Ein kräftiger Zuschläger auf sofort gesucht. Näheres in der Exped. 4808

Solinger Schützen-Verein.

Ordentl. General-Versammlung
am Donnerstag, den 27. Oktober 1898, Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn August Schumann-Germania.

Tages-Ordnung:
1. Geschäfts-Bericht und Rechnungs-Ablage.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.
4. Ballotage.
5. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden wir hierdurch unsere Mitglieder ergebenst ein. 4891

Der Vorstand.

Immanuels-Verein Schrodtberg.
Sonntag, den 30. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Saale des Herrn **Alb. Schneider zu Kohlfurtherbrücke** feiern wir, so der Herr will, unser

1. Jahres-Fest.

Ansprachen haben fr. zugesagt: Herren Pastor Kissing-Barmen, Quack-Wermelskirchen, Kind-Gruiten u. A. Kaffeekarten zu 65 Pfg. bei den Mitgliedern und bei Herrn Fritz Küppers; an der Kasse 70 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein 4893

Der Vorstand.

Wir sind mit dem **Verkauf** eines grösseren Postens
4½ pCt. C. Beckmann Bierbrauerei-Obligationen
beauftragt und geben solche, soweit Vorrath reicht, auch in Theilbeträgen ab. Näheres ist an unserer Kasse zu erfahren. 02693

Hüser & Co., Comm.-Ges.,
Commandite der Berg.-Märk. Bank. 02909

Tanz- und Anstands-Cursus.
Ich beehre mich den geehrten Bewohnern von Solingen und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Dienstag, den 25. October, im Central-Hotel (Erholung)** einen

Tanz- und Anstands-Cursus

eröffnen werde. Der **Tanz-Unterricht** findet statt: Dienstags und Donnerstags von 8½ bis 10½ Uhr. Ich möchte bitten **Anmeldungen** im obigen Lokale und in meiner Wohnung, Wupperstraße 92, erfolgen zu lassen. Das Honorar beträgt von jetzt ab 15 Mark.

Achtungsvoll
4898* **J. Hoffmann,** Tanzlehrer.

Mit dem heutigen Tage eröffne **Katternbergerstr. 126** eine
Gemüse-, Obst- und Fisch-Handlung.
Unter Zusicherung nur stets gute, preiswürdige Waare zu führen, zeige dieses Freunden und Gönnern ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch. 4904*

Achtungsvoll
J. E. Großjann.

Erbtheilungshalber
soll ein zu **Johanntesbruch** in **Höhscheid** gelegenes
Gütchen,
bestehend aus Haus, Scheune, Hofraum, Garten, Baumhof, Wiese, Ackerland und Wald — 4 Morgen 108 Rth. groß — baldigst unter der Hand zu billigem Preise verkauft werden.
Näheres durch 4296
Edm. Goldberg, Solingen,
Kölnerstraße 69.

Butter!
Mit 1. Preis prämiirte gar. reine
Centrifugen- b02807
Süssrahm-Tafel-Butter
per Postcolli von 9 Pfd. netto à Mk. 10.25 cancs Nachnahme bei
W. Hüttelmaler, Ulm a. D.

Reiber
gegen hohen Wochenlohn sofort gesucht. 4877 Höhscheid, Messerstr. 8.

Voss'sches Vogelfutter
in fast allen Zoologischen Gärten im Gebrauch, 100fach preisgekrönt, für Canarien und alle Arten einheimische und fremdländische Vögel Kakadus, Papageien, **Musa** bestes Fischfutter, nur echt in Original-Packeten mit der Schwalbe, à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in **Solingen** bei 05465
Hermann Happ, B. Unterberg Nachf. Hugo Haag.

Regenschirme!!! 02713
werden billig und gut reparirt und
überzogen.
Fritz Küppers,
Kölnerstr. 73, im Hause Tückmantel.

Mehrere, durchaus tüchtige
Schlosser
für leichte Arbeit bei dauernder Beschäftigung auf sofort gesucht. 4837
Friedrich Schneider,
Fahrradsattelfabrik Mülheim a. d. Ruhr.

Täglich frische delikate
Knackwürstchen
und
Mainzer Sauerkraut
empfiehlt
Fritz Lemaire,
Wupperstraße 24. 4918

Metzer Loose, Wohlfahrtsloose, rothe + Loose, Meissner Loose, (alle Geldlotterien) **Weimar Loose**
empfiehlt 4843
Ewald Meis,
Lotterie-Geschäft.

Praktisches, schönes Gelegenheits-Geschenk

Passend es empfehle echte nickelplattirt, Service sind unverwüstl. mache darauf aufmerksam, daß meine Services nicht die Farbe verlieren, wie es bei vernickelten der Fall. Zu **billigst Preisen. Händler Rabatt.**
G. Herm. Broch, Stahl- u. Nickelwaarenfabrik, Solingen. 3700

Ein tüchtiger
Fuhrknecht
sofort gesucht. 4846
Max Küllenberg,
Wiedenhof.

Ein einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in der Nähe von Mangenberg auf den 1. November gesucht. Offerten unt. **C. R. 21** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4872*

Ein Junge auf die Packstube gesucht. 4880 Schützenstraße 53.

Kleine Familie, 3 Personen, sucht Wohnung von 3—4 Zimmern per Novbr. oder Dezember. 4844*
Off. mit Preis unter **X. A. 22** an die Expedition erbeten.

Einen Schumachergesellen und einen Lehrling sucht 4830*
W. Reuter, Schützenstraße 56.

Für sofort oder später ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus, Sonnenstraße 5, gesucht. 4828*

Ein Mädchen
auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Näheres in der Exped. 4901

Kleines Häuschen mit Garten, Baumhof u. Ackerland bill. zu verk. od. zu verm. Näh. in der Exp. 4895*

3 durcheinandergeh. Zimmer nebst Mitbenutzung von Speicher, Keller u. Waschküche sind verhältnißh. z. 1. Nov. zu verm. Näh. in der Exped. (4901*

Zum sofortigen Eintritt wird ein
gewandter Ciseleur
gesucht, welcher selbstständig arbeiten kann. Offerten unter **Z. Z. 100** an die Exped. 4907

Ein prop. Mädchen auf halbe Tage (Morgens) sofort gesucht. 4886*
Grünewalderstr. 54.

Junge Hunde, engl. Doogen, abzug. 4902) Solingen-Brühl, Mühlenstr. 21.

Gemüse-Tonnen
empfiehlt billigst 4887
C. Aug. Giebel, Grünewalderstr. 71

37/16